



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

357 (28.12.1942) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-306353](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-306353)

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, R. 3, 14-15
Fernr.-Sammel-Nr. 35421
Erscheinungsweise: 7 x
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Freie Presse

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Montag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 357

Mannheim, 28. Dezember 1942

Feindliche Vorstöße zerflatterten

Erfolgreiche Abwehr bolschewistischer Angriffe zwischen Don und Wolga

Stoß und Gegenstoß

Berlin, 27. Dez. (HB-Funk)

Der Schwerpunkt der Kämpfe an der Ostfront lag am 26. Dezember im Raum zwischen Wolga und Don und im großen Donbogen.

Bei der Abwehr starker bolschewistischer Vorstöße zwischen Wolga und Don und im Raum von Stalingrad entstanden besonders schwere Verluste beim Feind durch unsere Kampf- und Sturzkampfflugzeuge, die zur Entlastung der Heeresverbände sowjetische Infanterie und Panzerkräfte wirksam mit Bomben angriffen. Die mit Panzerunterstützung vordringenden bolschewistischen Verbände wurden von den Bomben so schwer mitgenommen, daß sich nur Teilkraften an unsere Stützpunkte heranarbeiten konnten.

Die feindlichen Vorstöße zerflatterten in Einzelaktionen, deren Abwehr unseren Truppen überall gelang, zumal weitere Kampf- und Sturzkampfflugzeuge, unter ihnen auch rumänische, die bolschewistische Artillerie niederhielten und dabei an einer Stelle allein acht schwere Geschütze durch Volltreffer vernichteten. Gleichzeitig griffen Nahkampfflieger bolschewistische Nachschubkolonnen an und zerstörten über siebenzig Lastkraftwagen. Der Verlust dieser hauptsächlich mit Munition und Kraftstoff beladenen Fahrzeuge hemmte die weiteren Angriffsbewegungen der Bolschewisten. Unsere Jäger sicherten den Luftraum für die angreifenden Kampfstaffeln und schossen dabei fünf feindliche Flugzeuge ab.

Auch im großen Donbogen wurde hartnäckig weitergekämpft. Hier setzten, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, die deutschen Truppen an mehreren Stellen ihre Gegenangriffe erfolgreich fort. Grenadiere und Panzer stießen aus ihren Stützpunkten und Igelstellungen vor, zerlugen vorgegründene feindliche Kräfte, schlossen sich dann zu weiteren Angriffen zusammen und entzogen den Bolschewisten mehrere zähl verteidigte Ortschaften.

Obwohl der Feind hierbei schwere Ausfälle an Toten und Gefangenen hinnehmen mußte, versuchte er trotzdem immer wieder, an die deutschen Stützpunkte heranzukommen. Der schnelle Wechsel von Stoß und Gegenangriffen erhöhte aber nur die Einbußen der Bolschewisten an Soldaten und Waffen, ohne daß die Sowjets das verlorenen Gelände zurückgewinnen konnten. Die feindlichen Stoßgruppen verbluteten vor den deutschen Stützpunkten, deren Feuer zahlreiche Panzer und Geschütze vernichtete.

Diese Schwächung des Feindes nutzten unsere Truppen aus und drangen ihrerseits von neuem vor. Der Angriff traf den Feind so wuchtig, daß die Einschließung einer stärkeren Kräftegruppe mitamt ihren Begleitpanzern nicht mehr verhindern konnte.

Auch bei diesen erfolgreichen Kämpfen griff die Luftwaffe unterstützend ein. Sturzkampfflugzeuge hielten das Feuer der feindlichen Batterien nieder und erleichterten damit das Vordringen unserer Grenadiere und Panzerverbände. Andere Kampfflugzeug-

staffeln griffen gleichzeitig feindliche Bereitstellungen und Kolonnen an. Die gutgezielten Bomben vernichteten mehrere Panzer, etwa 100 Lastkraftwagen und Gefechtsfahrzeuge sowie ein großes Munitionslager.

Deutsche und italienische Jäger schossen bei Begleitschutz der Kampfstaffeln fünf feindliche Flugzeuge ab. Zwei weitere hielten die Granaten der Flakartillerie herunter, so daß die Bolschewisten im Wolga-Don-Raum insgesamt 12 ihrer Flugzeuge verloren.

Das Eichenlaub mit Schwertern

Berlin, 27. Dez. (HB-Funk)

Zur Verleihung des Eichenlaubes mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Wilcke, Kommodore des Jagdgeschwaders Udet und seinem 141. Luftsteg, sandte der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe folgendes Glückwunschtelegramm: „Lieber Wilcke, Sie haben an der Spitze Ihres Verbandes im Geiste jenes unvergänglichen Helden, dessen Namen Ihr Geschwader trägt, mit vorbildlichem Mut gekämpft und eine bewundernswürdige Zahl von Luftsiegen errungen. Die Verleihung der hohen Tapferkeitsauszeichnung durch den Führer zeichnet Sie vor dem ganzen deutschen Volk als einen meiner besten Kommodore und erfolgreich-

sten Jagdflieger aus. Stolz und dankbar übermittele ich Ihnen die herzlichsten Glückwünsche. Mögen Ihnen fernherin reiches Soldatenglück und neue große Kampferfolge beschieden sein. (gez.) Göring, Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.“

Glückwunsch des Reichsmarschalls

Berlin, 27. Dez. (HB-Funk)

Zur Verleihung des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Fiebig, Kommandierender General eines Fliegerkorps, sandte der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe nachstehendes Glückwunschtelegramm:

„Mein lieber Fiebig, mit der Verleihung des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes hat der Führer Ihre überragenden persönlichen Leistungen und die großen Kampferfolge Ihrer Verbände gewürdigt. Ich spreche Ihnen aus diesem Anlaß meine besten Glückwünsche aus und grüße zugleich voll Stolz Ihr kühnes Fliegerkorps, das sich in vielen schweren Schlachten zwischen Don und Wolga hervorragend geschlagen hat. (gez.) Göring, Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.“

Ex-Admiral Darlan fiel von Mörderhand

Wie es geschah

Tanger, 25. Dez. (HB-Funk)

Admiral Darlan wurde am Donnerstag, kurz nach 15 Uhr, von einem von den Engländern gedungenen 20-jährigen Mann bisher unbekannter Nationalität ermordet, kurz nachdem er die Büroräume des Oberkommandos von Algier betreten hatte. Der Mörder, der im Vorzimmer Darlans auf den Admiral gewartet hatte, tötete ihn durch drei aus nächster Nähe abgegebene Revolvergeschüsse, die Darlan in den Kopf und in die Brust trafen. Herbeilebende Beamte stürzten sich auf den Täter und überwältigten ihn, nachdem er einen von ihnen durch einen Beinschuß verletzt hatte. Ehe der schwer getroffene Darlan das Bewußtsein verlor, sagte er zu den ihm zu Hilfe eilenden Beamten: „Mir ist nicht mehr zu helfen. England hat sein Ziel erreicht.“ Darlan starb auf dem Weg zum Krankenhaus.

Roosevelt zu der Untat

Madrid, 27. Dez. (HB-Funk)

Ein EFE-Korrespondent meldet aus New York, daß die Nachricht von der Ermordung Darlans im Weißen Haus in Washington die ganze Weihnachtsstimmung verdorben habe. Roosevelt empfing die Nachricht wenige Stunden, nachdem er eine Weihnachtsbotschaft an das USA-Volk gerichtet hatte. Sein Urteil über den Mord, welches im krassen

Gegensatz zur englischen Auffassung steht, lautete wörtlich: „Der Mord an Admiral Darlan trägt die Anzeichen eines wohl vorbereiteten Verbrechens.“

Viele glauben, so schreibt der EFE-Korrespondent, daß die spitzfindige Afrika-Politik Nordamerikas, welche darauf hinausläuft, die französischen Afrika-Kolonien einzeln zu schlucken, durch den Tod Darlans stark kompliziert werde. Washington sei gerade in den letzten Tagen besonders befriedigt gewesen über die Zusammenarbeit mit Darlan.

Der Mörder bereits hingerichtet

Stockholm, 27. Dez. (HB-Funk)

Die britischen Hintermänner der Bluttat an dem ihnen unbehaglichen Darlan haben es sehr eilig gehabt, den von ihnen gedungenen Mörder zu beseitigen. Wie Reuter amtlich meldet, ist der Mörder Darlans bereits am Samstag hingerichtet worden.

Der Tod eines Verräters

Berlin, 27. Dez. (Eig. Dienst)

Die Affäre Darlan vollzog sich seit ihrem Beginn im Rahmen des Verfalls der französischen Führungsschicht. Dieser Admiral war einer der wenigen Heerführer, die sich im Verlauf des Frankreich-Feldzuges aus der versagenden französischen Generalität hervorgehoben hatten. Die militärische Niederlage stempelte ihn zu einem Gegner Englands, aber der totale Zusammenbruch Frankreichs muß ihm und anderen doch derart den Boden unter den Füßen geraubt haben, daß sie sich nicht wieder zu fangen verstanden und vor allem keinen positiven Standpunkt zum neuen Europa fanden. Darlan wurde zum Verräter an Pétain, an seinem Vaterland, am Kontinent und vor allem an sich selbst. So konnte es geschehen, daß er nach der Landung in Nordafrika ins Lager der Amerikaner einschwenkte, haltlos und gewissenlos, ein Mann ohne Fahne und Berufung, ein Bankrotteur im politischen wie im militärischen Sinne. Unversehens wurde er zum Magnet englisch-amerikanischer Gegensätzlichkeiten, die durch den britischen Argwohn über den rooseveltschen Imperialismus ständig genährt wurden. Seit Dünkirchen verfolgten die Engländer Darlan mit ihrem blutigen Haß, der schließlich sein Opfer forderte. Niemand hätte von den Briten ein anderes Verhalten erwartet. Daß sie jetzt zu diesem Mittel griffen, zeigt nur wie tief die Gegensätze zwischen London und Washington schon waren, aber wirklich sinnverwirrend ist die Ermordung Darlans lediglich vom Blickfeld der Franzosen aus, denn alle jene, die mit den Verrätern vom Schlage eines Darlan und Giraud sympathisierten, müssen nun spüren, wie die französische Führungsschicht, die nicht auf dem harten Boden der kontinental-europäischen Tatsachen steht, Freiwild für die Angloamerikaner ist, auch wenn sie das eigene Vaterland an Roosevelt und Churchill verrät. England frohlockt, es glaubt, ein Streitobjekt zwischen sich und den USA durch einen Mord getilgt zu haben, indessen wird sich erweisen, daß nicht im geringsten eine neue politische Lage geschaffen ist.

Wie Reuter meldet, hat der französische Kolonialrat Giraud einstimmig gewählt, um die Funktionen eines hohen Kommissars in Nordafrika und Oberkommandierenden der französischen Armee, Marine und Luftwaffe auszuüben.

Bezugspreis frei Haus
2,- RM. einschl. Trä-
gerlohn, durch die Post
1.70 RM. (einschließlich
21 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 43
Rpf. Bestellgeld. - Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Oestliches Fest

Im Osten, Dezember 1942

Auch die Sowjets haben nicht vermocht, die alten Sitten und Gebräuche hier auf dem platten Lande völlig auszurotten. Unverhofft machte sich „Mammka“ eines Tages daran, die schmutzigen Stuben auszufegen. Eifrig wurde der Boden geschrubbt - nicht nur mit Reisern, sondern sogar mit der Schneide des Handbells. Schließlich konnte man wieder das weiße Tannenholz ahnen. Am Abend vorher war die kleine Ecke an dem dicken Ofen verhängt worden; das Prusten und Wasserpanschen dahinter und vor allem das Geschrei der Kinder zeigte uns, daß diesmal dem Ungeziefer und Schmutz ernsthafter als sonst zu Leibe gerückt wurde. Die Haare der vielfältigen Kinderschar rochen später penetrant nach Petroleum.

Recht stolz trug sich „Mammka“ nachher, als sie der Reinlichkeit ihren halbjährlichen Tribut gezollt hatte. Die reingewaschenen Köpfe der Kinder glänzten vom Petroleum, als seien sie mit der Speckschwarte abgerieben. Kameraden im Nachbarhaus, die sich auf dieselbe Weise in einem Waschkübel warm badeten, erlebten zu ihrem Erstaunen, daß eine uralte Frau hinter dem bunten Lappenvorhang erschien und ihnen, die „ohne alle Rangabzeichen“ dastanden, helfen wollte, den Rücken abzuseifen.

Es geschah auch sonst manch Ungewöhnliches im Dorf. Sogar der alte „Pap Jeffim“ heizte sich den großen Ofen tüchtig ein, putzte ihn dann sauber von aller Glut und polierte ihn mit Stroh aus. Mit einem Topf kalten Wasser kroch er dann zu einem Schwitzbad in die wallende Hitze. Bis heute - ein seltener Fall bei unseren klimatischen Angleichungsversuchen - hat sich wohl keiner getraut, es ihm gleichzutun. Bei solch einer Temperatur fühlt sich auch nur eine vielfach gegerbte Russenhaut wohl. Der Alte gleicht in der Tat einer ausgebrannten Schlacke, die bei soviel Wärme erst wieder richtig zum Leben erwacht. Im gleichen Ofen aber backt man nachher die runden, sauren Brotlaibe. Dies alles ist ein für sowjetische Verhältnisse unerhörter Auftakt zum nun wieder ersaubten - Kirchenfest des Heiligen Nikolaj!

Außerlich sieht die Kirche verfallen und verwahrlost aus, wie die vielen anderen, die wir im Sowjetland auch innen zerstört und entweiht vorfinden. Die Abgelegenheit des Dorfes ist dieser Kirche wohl zugute gekommen, so blieb ein Teil des alten Prunkes erhalten. Der weißhaarige Küster und seine Frau zeigen alltags dem überraschten Soldaten gern das einst prachtvoll mit Bildern, vergoldeten und versilberten Schnitzereien und Reliquien ausgestattete Gotteshaus.

Den Popen, der gemessenen Schrittes durch die auseinanderstrebende Menge geht, lernten wir schon bei einem Kinderbegräbnis kennen. Mit tiefer Baßstimme sang er fromme Lieder, dem Zug in seinen zerrissenen Kleidern vorausgehend. Die vielstimmigen Chöre der Liturgie, die wir draußen hören, sind auch noch in den Jahren der Sowjetherrschaft lebendig geblieben. Nur den Kindern mögen sie als fremde Gesänge erscheinen. Eine kleine Orgel begleitet den Gesang und füllt die Kirche mit ihren Tönen. Die vor der Tür Stehenden knien nieder und lassen sich segnen. Viele berühren mit der Stirn die Erde. Einige Frauen halten ein kleines Heiligenbild, das sie aus der wieder zu Ehren gekommenen Ikonencke ihrer Kiste mitgenommen haben, dem Altar zu. Dann bergen sie es wieder unter dem Zipfel des Schultertuches.

Nach dem Verlassen der Kirche sucht jeder nach Bekannten, erkundigt sich hier und dort nach dem Verbleib eines Angehörigen, um dann schließlich langsam nach Hause zu fahren. Die Kleidung der Menschen war heute etwas bunter, der häßliche Bann des Erdbraun und Grau wurde mit einigen farbigen Kleidungsstücken durchbrochen. Heißer Tee, sorglich lange Zeit gehüteter Zucker und Honig - Dinge, die man ihrer Seltenheit wegen ängstlich verbirgt - kommen an diesem Abend neben Freundschaftsbrot, bitterem Käsekuchen und frischgebackenem Brot auf den Tisch. Unter dem Schein der blankgeputzten Petroleumlampe sieht am Abend vieles nicht mehr so hoffnungslos verkommen aus. Hin und wieder kommt sogar ein verstoßenes Lachen auf die Gesichter. In den folgenden Nächten brennt in der Ikonencke, vor den messinggetriebenen Heiligen mit den ölmalten Köpfen, ein kleines Taglicht. Wir sind uns nicht immer klar, ob diese plötzlich wiedererwachte Frömmigkeit Herzensbedürfnis oder eine Rückversicherung ist.

Noch die ersten drei Tage der Woche während die Nachwirkungen des Festes in den Holzhäusern. Am ersten Tage zogen die halbwegsigen Jungen mit allerlei Musikinstrumenten und viel Krach von Tür zu Tür, um hier ein Stück Brot, dort eines der seltenen Eier oder eine Salzgurke zu erhalten. Abends sahen wir viele Frauen vor verschiedenen Häusern stehen. Die dort einquartierten Kameraden waren sprachlos, was sich da an vollen und breithüftigen Bauernmädchen und -frauen an der Tür hereinschob. Viel zu wenig Platz für eine solche Menge, wenn dabei sogar noch, wie sich bald herausstellte, getanzt werden sollte.

Eintönige und seltsame Rhythmen werden halb gesungen, halb auf irgendeinem Saiten-

Dr. Goebbels sprach zum deutschen Volk

Das freie kommende Jahrhundert strahlt uns voran

Berlin, 27. Dez.

Im Rahmen des großen Festprogramms, das der Großdeutsche Rundfunk für die vierte Kriegswihnachtsnacht vorgesehen hatte, trat am 24. Dezember um 21 Uhr Reichsminister Dr. Goebbels vor den Sender, um in seiner Weihnachtsansprache die Wünsche, Hoffnungen und Gedanken des deutschen Volkes zu verdolmetschen. Zum vierten Male, führte der Minister aus, beuge das deutsche Volk dieses schönste aller seiner Feste mitten im Kriege, aber noch niemals in unserer Geschichte waren die Deutschen einander an diesem Tag räumlich so fern wie in diesem Jahr, da unsere Männer vor Stalingrad, noch im eisigen Norden und in den Sandwüsten Afrikas stehen oder fern unsren Küsten auf den sieben Weltmeeren kreuzen.

Der Krieg, fuhr der Minister fort, ist eine harte Sache. Er entläßt uns keine Minute aus seinem Pflichtenkreis, doch das sei gut so. Wie unsere Soldaten an der Front, so leben unsere Frauen und Männer in der Heimat, ja, sogar schon die Kinder der Erfüllung ihrer Pflicht. Das Bewußtsein dessen ist es, daß uns das Gefühl vermittelt, auch heute ein Recht auf den Weihnachtsabend zu haben.

Wörtlich sagte der Minister: „Es gibt auch im Kriege und auf dem Marsch eines Volkes in eine helle Zukunft Augenblicke, in denen alles stille steht, um Umschau zu halten. An einem solchen Schnittpunkt befinden wir uns heute. Wir sehen vor uns die goldenen Brücken, die sich zu dieser Stunde zwischen Front und Heimat spannen. Fast haben wir das Gefühl, als könnten wir uns die Hände reichen, so wenig Entfernung liegt jetzt noch“

im Geiste zwischen uns. Es gibt niemanden unter uns, der sich dem starken Zauber einer solchen seelischen Verbundenheit entziehen könnte oder wollte.“

Und auch die Toten sind heute unter uns, die einzigen, die heute zu fordern haben, und zwar von uns allen, an der Front wie in der Heimat. Sie sind die ewigen Mahner, die Stimme unseres nationalen Gewissens, das uns ständig antreibt, unsere Pflicht zu tun.“

Mit besonderer Eindringlichkeit gedachte Reichsminister Dr. Goebbels sodann der deutschen Mütter und sprach der Front die Gewißheit aus, daß sie „im Rücken gedeckt durch ein Millionenheer von Arbeitern, Bauern und Geistesschaffenden, besonders aber auch von deutschen Frauen“ sei.

„Ich richte nun meinen Gruß“, beschloß Dr. Goebbels seine Ausführungen, „an alle Deutschen, an der Front, in der Heimat und überall in der weiten Welt! Ein Band der Liebe umschlinge uns in dieser Stunde. Über Zeit und Raum hinweg reichen wir uns die Hände, so weit voneinander getrennt und doch einander so nahe. Umfassen von der hohen Nacht der klaren Sterne, schauen wir züßig und voll Vertrauen in die Zukunft. Das freie kommende Jahrhundert strahlt uns, wie der Dichter sagt, in königlicher Ferne an. Es fordert Kampf und Opfer von uns; aber eines Tages wird es sich uns beugen. Das ist nur noch eine Sache der Zeit und der Geduld, des Mutes und des Fleißes, des Glaubens und des Vertrauens, der Stärke unserer Seelen und der Tapferkeit unserer Herzen.“

Instrument geklämpert. Die Mädchen sitzen einander auf dem Schoß und hören eine Weile den Melodien zu, die uns Deutschen mehr als alle Worte von der Seele dieser Menschen erzählen. Bucheckern und bitters rote Beeren werden als Delikatessen herübergereicht.

Einige Frauen drehen sich nun in einem Tanz, in dessen Melodie Takte eines Wiener Walzers unverkennbar sind. Sie treten nicht gerade leise auf, diese Bauernmädchen, mit denen die einheimischen Männer höchst selten nur tanzen. Die geweihten Bilder in der Stubenecke bewegen sich leise mit im Rhythmus der stampfenden Füße.

Die Petroleumlampe verbreitet in dem kleinen Raum ein schummriges Licht. Wie ein gelber Fleck spiegelt der Samowar den trüben Schein wider. Aus den umliegenden Häusern sind einige Kameraden gekommen, um sich dieses Schauspiel nicht entgehen zu lassen. Zu ihren Ehren singen die Mädchen ein Lied, in dessen dreißigster Strophe auch Worte vom guten „Soldate germanika“ vorkommen. Gern möchten sie nach dem reichen, schönen „Germania“!

Urpötzlich springen wieder zwei Tänzerinnen auf, wirbeln sich zu einer stetig schneller werdenden Musik im Kreise herum. Ernst und ohne jeden Beifall setzen sie sich wieder. Tanz scheint hier auch nur eine „Beschäftigung“ geworden zu sein. Der heitere, beschwingte Sinn dieses Vergnügens ging wohl in den letzten Jahrzehnten verloren.

Obergereiter Hans-Jürgen Weineck.

Soldaten spendeten zum WW

Berlin, 27. Dez. (HB-Funk.)

Das dritte Bataillon eines südlich Kaluga eingesetzten Grenadier-Regiments, das seit Beginn des Ostfeldzuges bei zahlreichen Kämpfen im südlichen und mittleren Frontabschnitt erfolgreich war, hat neben den monatlichen Sammlungen als Ausdruck der Verbundenheit von Front und Heimat zum Weihnachtsfest 1942 eine Winterhilfswerksspende in Höhe von 50.403,50 RM gebracht. Daran ist die 11. Kompanie des Bataillons allein mit über 15.000 RM beteiligt, obwohl sie diese Sammlung durchführte, während sie in vorderster Linie im Kampf war. — Von einem niedersächsischen Grenadier-Regiment, das im Kampf bei Stalingrad steht, wurde als Weihnachtsgeschenk für die Heimat eine Kriegs-Winterhilfe-Sammlung veranstaltet, deren Ergebnis den Betrag von 43.281,50 RM erbrachte. — Anlässlich seines 4000. Luftsieges sammelte das an der Ostfront eingesetzte deutsche Jagdgeschwader des Kommodore Ritterkreuzträger Major Hraback den Betrag von 42.000 RM für das Kriegswinterhilfswerk.

Gekaufte „arabische Legion“

Rom, 27. Dez. (Eig. Dienst)

Durch das britische Nahost-Oberkommando war dem britischen Agenten in Transjordanien, Major Clubb alias Abu Haibek, Auftrag erteilt worden, unter den Beduinenstämmen die Aufstellung einer „arabischen Legion“ im Dienste Englands vorzunehmen. Sie wurde vor einigen Tagen dem britischen Befehlshaber, General Alexander, in Amman vorgestellt. Ihre gesamte Stärke erreicht noch nicht 2000 Mann, so daß die reichen Geldgeschenke, mit denen die britischen Werber arabische Begeisterung für Englands Sache organisieren sollten, sich als nutzlos erwiesen. In ihrem Werben um die Araber stoßen die Engländer auf amerikanische Konkurrenz, da unter den Beduinenstämmen verschiedene amerikanische „Kommissionen“ tätig sind, die Geschenke und Versprechungen Roosevelts verteilen.

Das Wetter ist schuld ...

Stockholm, 27. Dez. (Eig. Dienst)

Engländer und Amerikaner klagen um die Wette über schlechtes Wetter in Tunesien und entschuldigen das Ausbleiben der seit Wochen versprochenen Eroberung von Tunis und Bizerta mit schrecklichen Regengüssen, durch die Täler und Ebenen in Sumpfgebiete verwandelt worden seien. Nur Patrouillentätigkeit sei möglich, Tanks und Lastautos seien stellenweise im Schlamm einfach stecken geblieben und auch Flugzeugen sei es nicht möglich gewesen, zu starten. Der USA-Kriegsminister Stimson erklärt in Washington, die Deutschen hätten den Vorteil, die vorhandenen Stützpunkte in Tunesien zu besitzen. Überdies sehe es so aus, als ob die Deutschen nach Süden vorrücken wollten. Auf jeden Fall müsse man mit kräftigem Widerstand rechnen. Von den Alliierten seien aber neue Vorbereitungen zur Eröffnung einer Offensive mit dem Ziel der Einnahme von Tunis und Bizerta im Gang ...

Giraud hat seine Ernennung zum „Oberkommandant“ von amerikanischen Gnaden sofort dankt, seine Demission vom Oberbefehl der französischen Freischaren in Tunis einzuleiten. Mindestens, so erklärte er, werde er die Operationen „jetzt ein Stück von der Front entfernt“ leiten.

Kanadas Aufgehen in den USA

Stockholm, 27. Dez. (HB-Funk.)

Unter der Überschrift „Soll Kanada an die Vereinigten Staaten angeschlossen werden“, bringt „Nya Dagligt Allehanda“ eine aus Lissabon datierte Meldung, wonach man aus gut unterrichteten, dem Weißen Haus nahestehenden Kreisen erfahre, daß im Laufe der letzten Wochen in mehreren Konferenzen das formale Aufgehen Kanadas in den Vereinigten Staaten nach dem Kriege diskutiert worden sei. Man halte das nur als den natürlichen Schlüsselpunkt einer Entwicklung, die schon am 19. August 1940 begann, als der „kanadisch-amerikanische Verteidigungsausschuß“ unter dem Vorsitz Laguardias gebildet wurde. Die Frage sei in den letzten Tagen offenbar ein gutes Stück der gewünschten Lösung zugeführt worden.

Regierungskrise in Island gelöst. Die Regierungskrise in Island ist nach mehrwöchigen Verhandlungen durch die Bildung eines vorläufigen Geschäftsministeriums gelöst worden, mit dem vom Reichsverweser Dr. Björn Thordarson beauftragt worden ist.

Die Kämpfe während der Weihnachtstage

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Terek-Gebiet waren die Angriffe der Sowjets schwächer als an den Vortagen. Bereitstellungen des Feindes wurden zum Teil schon durch Artilleriefeuer zerschlagen.

Feindliche Angriffe zwischen Wolga und Don und im Raum von Stalingrad wurden abgewehrt. Im großen Donbogen warfen Infanterie- und Panzerverbände im Gegenangriff die Bolschewisten weiter nach Norden zurück und nahmen eine Anzahl Ortschaften. Eine stärkere feindliche Kräftegruppe mit Panzern wurde eingeschlossen. Deutsche, italienische und rumänische Luftstreitkräfte griffen an den Schwerpunkten der Kampfhandlungen wirksam in die Erdkämpfe ein.

Örtliche Angriffe und Vorstöße der Sowjets im mittleren und nördlichen Frontabschnitt scheiterten. Tag- und Nachtangriffe der deutschen Kampfflugzeuge richteten sich gegen feindliche Bereitstellungen und Eisenbahnziele. Bei den andauernden schweren Kämpfen um den Stützpunkt Welikje Luki erlitt der Feind gestern durch die hartnäckige deutsche Abwehr ungewöhnlich hohe Verluste.

In Lapland wurden die Bahnanlagen von Kandalakscha im Tiefflug angegriffen und große Zerstörungen verursacht.

In Tunesien festigten die deutsch-italienischen Truppen die neu gewonnenen Stellungen und brachten bei erfolgreichen Stützpunktunternehmungen Gefangene und Beute ein.

In Luftkämpfen an der tunesischen Front und bei schweren Angriffen deutscher Fliegerverbände gegen Flugstützpunkte in Algerien wurden am 26. Dezember 17 feindliche Flugzeuge, darunter eine Anzahl schwerer Bomber, vernichtet. Außerdem verlor der Feind fünf Flugzeuge bei Luftangriffen gegen Bizerta und Tunis.

Bei einem nördlichen Vorstoß eines Kampffliegerverbandes zur algerischen Küste erhielt ein großer Transporter des Feindes schwere Treffer.

Aus dem Führerhauptquartier, 23. Dez.

Im Terek-Gebiet wurden wiederholte Angriffe des Feindes abgewiesen, zum Teil Bereitstellungen durch Artilleriefeuer zerschlagen. Im Laufe des gestrigen Tages gingen unsere kämpfenden Truppen, unterstützt durch den Einsatz neu zugeführter Verbände im Don-Gebiet an mehreren Stellen zum Gegenangriff über. In erbitterten Kämpfen vernichteten sie feindliche motorisierte und Panzertruppen, die versuchten, durch Lücken in der neu aufgebauten Front in das Hintergeleit vorzustößen.

Am mittleren Frontabschnitt schloßerten zahlreiche schwächere Vorstöße des Feindes. Südwestlich des Ilmensees wurden alle Angriffe der Sowjets in den zum Teil hartnäckigen Kämpfen abgewiesen. Der

Feind hatte hohe blutige Verluste und verlor fünfzehn Panzer.

Eigene Stützpunkte führten im Welchow und bei Leningrad erfolgreiche Unternehmungen durch und zerstörten dabei eine Anzahl Kampfstände.

In Libyen örtlich auflebende Kampftätigkeit. Erneute feindliche Angriffe in Tunesien wurden abgewiesen und eine ganze Anzahl amerikanischer Gefangener eingebracht.

Einzelne britische Flugzeuge warfen am Weihnachtsabend einige Bomben auf westdeutsches Gebiet.

Aus dem Führerhauptquartier, 26. Dez.

Nördlich des Terek rann der Feind wieder vergeblich und unter hohen blutigen Verlusten gegen die deutschen Stellungen an. Neunundzwanzig Sowjetpanzer wurden dort vernichtet.

Zwischen Wolga und Don und im Dongebiet brachen sich die anhaltenden feindlichen Angriffe an dem harten Widerstand unserer Truppen. In Gegenangriffen warfen deutsche Truppen an mehreren Stellen die Sowjets zurück. Zweihundvierzig Panzerkampfwagen wurden abgeschossen. Starke Verbände der Luftwaffe und schnelle ungarische Kampfflugzeuge unterstützten die Kämpfe des Heeres bei Tag und Nacht.

Ungarische Truppen zerstörten bei örtlichen Vorstößen auf dem Ostufer des Don eine größere Anzahl feindlicher Kampfstände und vernichteten deren Besatzungen.

Nordwestlich Woronesch und westlich Kaluga erlitt der Feind bei erfolgreichen eigenen Angriffen schwere Verluste. Zahlreiche Gefangene und Beute wurden eingebracht. Örtliche feindliche Angriffe im mittleren Frontabschnitt scheiterten. Der Stützpunkt Welikje Luki wehrte in erbitterten Kämpfen erneute feindliche Angriffe ab, die mit Panzer-, Luftwaffen- und starker Artillerieunterstützung vorgetragen wurden.

Bei erfolglosen Angriffen südlich des Ilmensees verlor der Feind zehn Panzer.

Im hohen Norden bekämpften Sturzkampfflieger sowjetische Batteriestellungen auf der Fischer-Halbinsel und die Bahnanlagen von Kandalakscha mit Bomben schweren Kalibers.

Am 25. Dezember wurden dreißig Sowjetflugzeuge abgeschossen.

Lufttransportverbände versorgten bei Tag und bei Nacht an verschiedenen Frontabschnitten eine Anzahl vorgeschobener hart umkämpfter Stützpunkte.

In Libyen nur Spätruppentätigkeit. Deutsche Schlachtflieger bekämpften im Tiefflug britische Kräfte. In der Nacht wurde der Hafen von Bengasi wirksam angegriffen.

In Tunesien nahmen deutsche und italienische Truppen hart umkämpfte Stellungen und schlugen feindliche Angriffe zurück. Die deutsche und italienische Luftwaffe griff die Hafenanlagen von Algier sowie Flugplätze in Algerien an.

Montgomerys ausgebliebenes Siegesbankett

Achsenführung bestimmt Kampf in der Syrie / Großkampftag der Luftwaffe

Rom, 27. Dez. (Eig. Dienst)

Für die Soldaten der achten britischen Armee in der Syrie wurde Weihnachten 1942 zu einer Enttäuschung. Nach El Alamein hatte General Montgomery seinen Truppen in einer unbekannten Stunde versprochen, Weihnachten mit ihnen in Tripolis durch ein Siegesbankett feiern zu wollen. Montgomery sah sich außerstande, dieses Versprechen einzulösen. Die britischen Divisionen mußten infolge der erfolgreichen Abwehr der deutsch-italienischen Verbände die Weihnachtstage im Raum von Syrie verbringen. Die Führung der Achsenstruppen bestimmt in Libyen den Verlauf der Kampfhandlungen.

Von britischer Seite aus hatte man vor dem verunglückten Siegesbankett Montgomerys in Tripolis, versucht, das Tempo des Vormarsches der achten Armee als allein im Belieben des britischen Nahostoberkommandos stehend hinzustellen. Zu diesem Zweck wurden die „fliegenden Bauruppen“ der britischen Luftverbände, die die zerstörten und aufgepflügten Flugplätze schnellstens wiederherstellen sollten und angeblich neue technische Mittel, wie ausrollbare Metallstartbahnen, besitzen, propagandistisch ins Feuer geführt, ohne daß sie schließlich Montgomery zum Einlösen seines Versprechens verholfen hätten.

Nicht eben günstiger ließ sich das Kampfgeschehen während der Weihnachtstage für den Feind in Tunesien an. Auch hier ist von dem ursprünglich angekündigten großen operativen Ziel des geplanten raschen Durchstoßes zur Bedrohung der Westflanke Libyens

von Tunesien aus vorerst nichts übrig geblieben. Nach der Einnahme von Tebourba durch Achsenstruppen gestalten sich die Kämpfe im Raum von Medjez el Bab, einem kleinen Städtchen von 2500 Einwohnern, 32 km südwestlich von Tebourba im Tal der Medjerda, für die englisch-amerikanischen Verbände verlustreich.

Die über dem tunesisch-algerischen Raum eingesetzten Achsen-Luftwaffenverbände erlitten neuerdings mit insgesamt 23 vernichteten Feindflugzeugen die Überlegenheit der Achsenluftwaffe im Kampf um Tunesien.

Im rückwärtigen Frontgebiet der englisch-amerikanischen Verbände haben die politischen Schwierigkeiten Eisenhowers nach der Ermordung Darlans und der Ernennung Girauds zu seinem Nachfolger noch nicht ihr Ende gefunden. Das Hauptziel des Mordes an Darlan, England in Nordafrika die Hände freizumachen, scheint bei den weiter andauernden Rivalitäten unter den verratrischen Franzosen und bei der offensichtlichen Verstimmung im Hauptquartier Eisenhowers über die britischen Methoden, von seiner Verwirklichung weit entfernt. Die Versuche, den Mord selbst in ein mystisches Dunkel zu hüllen, die fehlende Identifizierung des angeblichen Mörders, der Mordprozeß, der nicht stattfand, und die Hinrichtung des Mörders, die nicht bestätigt wird, schließen die Indizienreihe gegen England, die bekanntlich am 24. Dezember mit der so verdächtig frühzeitigen Meldung des Reuterkorrespondenten aus Tanger über den Mord an Darlan begann.

Tauziehen zwischen Komintern und Anglo-Amerika

Es geht um den Iran / Der Praetendent der Bolschewisten

Rom, 27. Dezember. (Eig. Dienst)

Nach Verlust der bis dahin in Iran gehaltenen militärischen Positionen durch Verlegung des weitaus größten Teiles der sowjetischen Besatzungstruppen an die Kaukasusfront wird das Moskauer Bestreben deutlich, die britisch-amerikanischen Bundesgenossen durch verstärkte Komintern-Aktionen wenigstens auf politischem Felde in Teheran zu überspielen. Hinter den neuesten Hungerrevolten in Iran stehen zum Teil auch kommunistische Agenten, wie sich aus der Tatsache ergibt, daß bei Umzügen der Demonstranten in Teheran bolschewistenfreundliche Plakate mitgeführt wurden. Die kommunistische Agitation zielt in erster Linie gegen die Regierung Kiwan us Sultaneh ab, die von Moskau anscheinend als zu englandfreundlich beurteilt wird. Der von den kommunistischen Agenten als Kandidat Moskau zum neuen Ministerpräsidenten an Stelle Sultanehs propagierte Gegenspieler ist der frühere Finanzminister Kaze mi, der lange Zeit iranischer Regierungsvertreter in der gemischten sowjetisch-iranischen Kommission für Fischerei-

rechte im Kaspischen Meer war. Aus der Regierung schied er auf Grund seiner ausgesprochen moskaufreundlichen Tendenz aus. Er war seinerzeit bereits von Moskau aus zum Regierungschef der damals projektieren „iranischen Sowjetunion“ designiert und sollte die Annexion des Irans durchführen.

Auf britisch-amerikanischer Seite sind Moskaus politische Anstrengungen übel vermerkt worden. Im Zusammenhang mit den Revolten in Teheran kam es laut Sondermeldung aus Ankara, zu einem Protestschritt der alliierten Besatzungsbehörden bei dem sowjetischen Botschafter Wirgrado mit dem Ersuchen, die an sich schon schwierige Lage in Iran nicht durch eine den „gemeinsamen Interessen“ schädliche Propaganda, zu komplizieren. Um der Agitation Moskau auf publizistischem Gebiet entgegenzutreten, wurde von britisch-amerikanischer Seite als angebliches Regierungsorgan die Zeitung „Gun“ in Teheran ins Leben gerufen, die unter der Kontrolle der diplomatischen Vertretungen Englands und der Vereinigten Staaten steht.

USA-Luftangriff auf Otorishima

4 Flugzeuge abgeschossen und 6 beschädigt

Tokio, 27. Dez. (HB-Funk.)

Das Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß in der Nacht zum 23. Dezember die Nordamerikaner einen Luftangriff auf die von den Japanern besetzte Insel Otorishima (früher Wake) unternahmen. Von den mehr als zehn angreifenden Feindmaschinen wurden vier abgeschossen und sechs beschädigt; der Rest wurde zum Abbreiten gezwungen. Die Japaner hatten einen Toten und vier Verletzte; vier kleinere Brände brachen aus.

Die italienischen Wehrmachtsberichte

Rom, 27. Dez. (HB-Funk.)

Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlibyischen Wüstengebiet führten unsere Flugzeuge heftige Angriffe auf feindliche Kraftwagenansammlungen durch. Eine beträchtliche Zahl von Kraftwagen wurde in Brand geworfen und zerstört.

In Tunesien konsolidierten die Truppen der Achsenmächte die Besetzung der in den letzten Tagen eroberten Stellungen. Bei erfolgreichen Handstreichungen wurden Gefangene gemacht und Waffen sowie Munition erbeutet.

Der Hafen von Bone wurde bei Nacht von der italienischen Luftwaffe wirksam angegriffen. Die deutschen Jäger vernichteten ohne eigene Verluste sieben feindliche Flugzeuge im Luftkampf und weitere zehn am Boden.

Vor der Küste Französisch-Nordafrikas wurde ein anglo-amerikanischer Geleitzug von unseren Torpedoflugzeugen angegriffen. Trotz heftigen Abwehrfeuers wurde ein Dampfer von dem von Fliegerleutnant Calo Tudini gesteuerten Torpedoflugzeug getroffen und versenkt, ein weiterer Dampfer von einem anderen Torpedoflugzeug so schwer getroffen, daß er mit Sicherheit als versenkt betrachtet werden kann.

Der Feind bombardierte Tunis und Bizerta, ohne beträchtlichen Schaden anzurichten. Fünf viermotorige Bomber wurden von der Bodenabwehr abgeschossen.

Ein unter dem Befehl von Korvettenkapitän Benjamino Farina fahrendes Torpedoboot versenkte im Mittelmeer ein feindliches U-Boot.

Rom, 24. Dez. (HB-Funk.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Tunesien sind von Panzer unterstützte feindliche Unternehmen zur Rückeroberung der verlorengegangenen Stellungen an dem festen Widerstand der Achsenstruppen zusammengebrochen. Die Achsenstruppen machten ungefähr 200 Gefangene, zum großen Teil Engländer. Unsere örtlichen Vorstöße hatten ebenfalls Erfolg.

Ein Feindjäger wurde abgeschossen, der das Flugzeug führende Offizier wurde gefangen genommen.

Im Gebiet der Syrie kein Ereignis von Bedeutung.

Die gestern unternommenen feindlichen Einfälle auf die Insel Lampedusa und die Umgebung von Neapel forderten keine Opfer. Es entstand einiger Schaden.

Rom, 25. Dez. (HB-Funk.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Syrie lebhaft beiderseitige Spätruppentätigkeit. Im Verlauf eines Angriffs auf einen unserer vorgeschobenen Flugplätze wurden zwei feindliche Jäger von der Bodenabwehr abgeschossen. In Tunesien wurden feindliche Gegenangriffe, die von Artillerie unterstützt waren, zurückgeschlagen.

Rom, 26. Dez. (HB-Funk.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

An der Syrie-Front Patrouillentätigkeit. In wiederholten Zusammenstößen schlugen italienische und deutsche Verbände feindliche Abteilungen, warfen sie zurück und sicherten sich so den Besitz von Stellungen, um die in den vorhergehenden Tagen lebhaft gekämpft worden war.

Trotz der ungünstigen Witterungsbedingungen griffen unsere Bomber Hafenanlagen von Algier wirkungsvoll an.

Vom Einsatz des Tages kehrte eines unserer Aufklärungsflugzeuge nicht zurück.

In Kürze

Die Ritterkreuzträger des Heeres. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Hermann Begemann, Kommandeur eines Grenadierregiments; Hauptmann Albert Schneider, Kommandeur eines Feldausbildungsbataillons; Feldwebel Rudolf König, Zugführer in einem Panzergrenadierregiment; Gefreiter Karl Oesterreicher, MG-Schütze in einem Grenadierregiment.

Zwei neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major von Benin, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader; Leutnant Häfner, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Das Ritterkreuz für rumänischen Obersten. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes dem Oberst Radu Korne, Kommandeur einer rumänischen Kavalleriedivision.

Goethe-Medaille für hervorragenden Physiker. Der Führer hat dem ordentlichen Professor em. Geheimrat Dr. August Schulermacher in Karlsruhe (Baden) aus Anlaß der Vollendung seines fünfundschrzigsten Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die angewandte Physik die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Premierminister des Pandshab gestorben. Der Premierminister des Pandshab, Sir Sikander Iahar-Chan ist gestern in Lahore gestorben.

Mexiko verstärkt sein Heer für Roosevelts Krieg. Aus Mexiko wird gemeldet, daß die bereits seit Monaten angekündigte Verstärkung des Heeres jetzt begonnen habe. Das Kriegsministerium gab bekannt, daß bereits rund 205.000 Mann dem Stellungsbefehl nachgekommen seien.

Wie reich erscheint man wunderbare, mangelte sein Reichtum b erhalten h die Läden den großen Abges noch dem bieten hab schen Reich losen Weid fruchtbarer wie etwa reichs, de erforscht wig-Holz so eine Knicks umg wohlhabende tagne, und der Parks v nicht so h Artols. Die stanienallie gen der G Straßen fol auch im H spüren. Um nige Gemüs rein unab Obstgärten, erst schwä aber ist ein gehäuft. Di Verarbeitung Schnaps. Es Bei uns wü Freilich ist haben Wich Äpfel.

Die Kühe Bretagne de den seltenen schütten die kahlen Bau nester die d der Riesen nen. Was v schafften Fr Es ist meis zusammenh kleine Bäch von Ploërm Kiefernwald erinnern da schaft. Hier Kamellen in eigentlichen Knospen un ken blühen Klima, mit segnet, höc Bodensee. A wohnt, ohn anheingef leben die S tur und no bauten ihre ruhmräiche nen Stamm

Wenn ma St. Malo gen auf des Ozeans scha felsigen An gungen alte steigen sieh Seebades D der großen sich an die versetzt un auch ein S wesen ist. kann man a zen Ort her alten Küste bauten. Nur

Sam ROMAN

23. Fortsetz Ihre Blick losigkeit sp Augs. „Un wenn du di würdest?“ Überzeugun

„Gestern unterschrie „Unter w Martinas „Als Frau bis jetzt nic Lacour die in Ordnung

„O du he auf. „Weiß in Babelsbe Wo könnte

„Als ich i ich meine Garderobe.“ „War auß „Frau W „Paula - „Ja, Pau Martinas L

„Du muß sagen!“ Me Schultern. „tan. Geh' r was soll er zu gescheh

Martina s sinn unüber müssen. V Blasing. D durch unvo

Ergebnisse des Sonntags

Fußball in Süddeutschland

Meisterschaftsspiele	
FV Metz — FV Saarbrücken	0:0
Tura Ludwigshafen — SC Altkessel	5:1
TSG 99 Osnabrück — 1. FC Kaiserslautern	0:3
TSG Saarbrücken — Borussia Neunkirchen	0:1
Städt. Spiel: Ludwigshafen — Nürnberg-Fürth (Ges.-Spiel)	0:5
Opel Rüsselsheim — SpVg. Neu-Isenburg	1:0
Eintr. Frankfurt — FSV Frankfurt (Kr.-Er.-Pr.)	1:4
Rb. Hanau — Rb. Rotw. Frankfurt (Ges.-Sp.)	0:1
VfB Mühlburg — Phoenix Karlsruhe	5:2
VfL Neckarau — FC Rastatt	0:0
SV Waldhof — VfR Mannheim	0:2
Städt. Karlsruhe — Wehrm.-Elf (Ges.-Sp.)	1:2
RSG Straßburg — TV Stadt Dödelingen (GS)	3:2
Straßburg Gaul. — Straßb. Kreiskl. (GS)	2:1
SpVg. Fürth — Würzburger Kickers	5:1
VfB München — 1860 München	1:0
Bajuwaren München — BC Augsburg	0:1
Wacker München — Bayern München	3:2
1860 München — Bajuwaren München	5:1
1860 München — LSV Straubing kampfl. f. 1860	1:0
Jahn Regensburg — Schwaben Augsburg	1:0
SC 03 Kassel — SpV Kassel	4:0
SpVgg. Niederwehren — Sport Kassel	2:3
Kurhessen Kassel — Germania Kassel	1:0

Fußball im Reich

in Hamburg: Hamburg — Niederrhein	2:1
in Berlin: Berlin/Brandenb. — Pommern	2:0

Meisterschafts- und Freundschaftsspiele

Tennis Bor. — Tasmania 1900 Berlin	5:2
Lufthansa — Berliner Sportverein 92	0:2
Hertha/BSC — Wacker 04 Berlin	7:2
SV Marga — Minerva 93 Berlin	3:0
Ordnungspol. Berlin — Blauw. 90 Berlin	2:4
Turnier: Breslau 06 — Hertha Breslau	2:1
Breslau 02 — Alemannia Breslau	3:1
Breslau 06 — Breslau 02	n. Verl. 4:3
SpVgg. Bismarckh. — Germ. Königshütte	1:3
TuS Lipine — Vorw. Rasensp. Gleiwitz	2:1
FC Schwintzschowitz — Hindenburg 09	3:1
1. FC Kattowitz — Beuthen 09	1:0
Dresdner SC — Dessau 05 (Fr. Sp.)	1:1
Vikt. Hamburg — Ordnungspol. Hamburg	5:1
Altona 93 — St. Georg/Sperber	4:1
Vikt. Wilhelmshagen — Barmbeck	2:1
Holstein Kiel — Werder Bremen	2:3
Borussia Dortmund — FC 04 Schalke	0:7
VfL Altenbörge — VfL 48 Bochum	7:2
TuS Horst Emscher — Westfalia Herne	2:5
SpVg. Röhlinghausen — Alem. Gelsenkirch.	2:0
Arminia Bielefeld — Arminia Marten	4:1
VfL 99 Köln — Düren 99	9:1
VfR Köln — Bonner FV	7:1
Viktoria Köln — Vingt 05	2:2
LSV Bonn — Mülheimer SV	1:1
Rb. Eintr. Hannover — Arm. Hannover	3:6
Hannover 98 — Linden 07	2:2
Göttingen 05 — SpVg. Göttingen	2:1
LSV Wolfenbüttel — Eintr. Braunschweig	0:5
Bremerhaven 93 — VfB Oldenburg	3:2
Bremer SV — Wilhelmshaven 05	2:7
Schinkel 04 — Bremer Sportfreunde	6:1
Niederwehren — BC Sport Kassel	2:5
SC 03 Kassel — Spielverein Kassel	4:0
Kurhessen Kassel — Germania Kassel	1:0
Vikt. Neuwied — SpVg. Andernach	3:7
Städt. Spiel Esch — Diederhofen	10:1
TuS Neuendorf — Auswahl Moselland	4:1
Vienna — Sportclub Wien	3:4
WAC — Rapid Wien	1:1
WAC — Vienna	3:0
Sportclub Wien — Rapid Wien	3:1
BuEV Danzig — Post SG Danzig	6:2

Handball in Süddeutschland

Meisterschaftsspiele	
Post Mannheim — TV 98 Seckenheim	8:3
TV Handshühshausen — Tschft. Käferthal	8:2
SV Waldhof — TV 46/MTG Mannheim	15:5
VfL Neckarau — VfR Mannheim	4:8
TV Handshühshausen — TV 46/MTG kpl. f. H.	7:16
Tschft. Käferthal — Post Mannheim	7:16
SV Waldhof — Jahn Seckenheim	13:3
TV 98 Seckenheim — RSG Mannheim	7:4

Hockey in Süddeutschland	
TV 97 Sachsenhausen — RC Rüsselsheim	3:2
WBl. Aschaffenburg — Eintr. Frankfurt	4:2

Baden	
TG 78 Heidelberg — Heidelberger TV 46	2:1
VfR Mannheim — TV 46 Mannheim	1:1

VfR Mannheim vor der Meisterschaft

SV Waldhof — VfR Mannheim 0:2 (0:1)

-dt. Der große Tag mit dem großen Spiel hatte dem Waldhof mit 6000 Zuschauern einen guten Besuch gebracht, der das spannende und packende Spiel der beiden alten Rivalen in höchster Anteilnahme verfolgte.

SV Waldhof: Drals; Kleißner, Mayer; Herm. Fischer, Schneider, Mayer II.; Kretzler, Molenda, Erb, Fennig, Günderoth.

VfR Mannheim: Jakob; Krämer, Krieg; Müller, Rohr, Wilpert; Schwab, Danner, Michalek, Lutz, Striebing.

Der alte Meister Waldhof, der seinen Titel heuer nicht mehr verteidigen kann, für den aber ein Sieg über den bisher ungeschlagenen Favoriten, der wie ein feuriger Komet über die badischen Fußballfelder fegte, eine Prestigesache und ein Trost gewesen wäre, versuchte, verstärkt durch die Urlauber Drals und Kleißner dem VfR die erste Niederlage beizubringen. Der Waldhof-Sturm, in dem sich jeder Mann blendend einsetzte und der in Günderoth einen ganz ausgezeichneten Linksaußen besaß, dessen große Wendigkeit bestechend wirkte, spielte in tollem Tempo. Jakob im VfR-Tor, der nach einiger Nervosität in seine Aufgabe hineingewachsen, schlug sich jedoch im Bunde mit seinen Vorderleuten so brillant, daß der Waldhofsturm nicht zum Zug kam. Auch dann nicht, als der VfR in der 29. Minute, gestützt auf den wirkungsvollen Nachschub seiner geradezu eisernen Außenläufer Müller und Wilpert, durch Lutz die Führung an sich gerissen hatte. Eine Prachtflanke von Striebing war im Strafraum der Waldhöfer mit Kopfstoß zu kurz abgewehrt

worden; Lutz nahm Maß und sein Ball saß unaltbar im Netz.

Auch nach Wiederbeginn trug die VfR-Läuferreihe die Hauptlast des fesselnden Ringens. Rohr war dem sich sehr einsetzenden Erb ein energischer und allgatter Gegenspieler, Müller spielte erfahren und listenreich und Wilpert überzeugte wieder durch seinen kraftstrotzenden unbeugsamen Drang nach vorn. Diese Läuferreihe war, genau wie die Fischer, Schneider und Mayer II bei Waldhof das Rückgrat ihrer Elf. Mayer II deckte hier den Torjäger Danner mit größtem Eifer und Schneider ließ Michalek keine Freiheiten. Neben einer wirkungsvollen Zerstörung leisteten aber die Waldhöfer einen nicht mehr zu überbietenden Aufbau. Sie drückten ihren Sturm förmlich in die Hälfte des VfR, so daß im Strafraum des Gegners lange Zeit die höchste Alarmstufe herrschte. Was Torwart Jakob in diesen kritischen Augenblicken hielt, in denen die alte Klasse des Waldhofsturmes aufblitzte, das war schlechtweg vollendete Torwartkunst.

In der 68. Minute schuf dann der VfR sein zweites Tor, das die Entscheidung brachte. Mit feinstem Ballgefühl hatte Lutz das Leder dem jetzt auf rechtsaußen spielenden Michalek zugespielt, dessen Köpfer für den zu spät zu Boden gehenden Drals unerschütterlich blieb. Schneider rückte nun auf, doch er vermochte nichts mehr an der Niederlage auszurichten. Der VfR hatte seine Meisterprüfung bestanden, der VfR wird nun Meister von Baden sein.

Schiedsrichter Dehm (Durlach) leitete das Treffen in altbewährter Routine.

Neckarau vergibt einen Punkt

VfL Neckarau — FC Rastatt 0:0

P. Mit ihrem Sieg über den SV Waldhof haben die Rastatter anscheinend eine mächtige Dosis Selbstvertrauen bekommen, denn auch in diesem Treffen in Neckarau waren sie ganz bei der Sache. In erster Linie war es die Abwehr, die, gestützt auf ihre altbewährte Kraft Huber, ausgezeichnet in Schwung war. Nächste Huber war es Huenz, der wieder gute Abwehrarbeit leistete und Ball im Tor war aufmerksam wie ein Luchs. Erwähnt man noch Renaud und die zwei fachs-blonden Läufer Geisert und Herold, dann hat man die besten Leute erfasst, während der Angriff nicht sonderlich in Erscheinung trat.

Ähnlich war das Bild beim VfL Neckarau. Auch hier waren Deckung und Läuferreihe die markantesten Mannschaftsteile. Der Sturm war zwar reichlich um Erfolge bemüht, aber neben dem gut gedeckten Preschle hatte auch Roth I kein Glück, so daß es dem Neckarauer Angriff diesmal stark an der nötigen Führung fehlte. Eine längere Drangperiode Neckarau im zweiten Spieltell standen die Rastatter glatt durch und darin gipfelte wohl das Treffen im allgemeinen.

Der anständige Spielcharakter war noch mit das anständigste Moment des Treffens, dem etwa 500 leicht fröhen Zuschauer anwohnten.

Spielleiter Kretzler (Waldhof), der im ersten Spieltell für den in einem Lazarett seiner schweren Verwundung erliegenden Neckarauer Spieler Gefreiter Oskar Wilhelm eine Gedenkminute einlegte, leitete durch aus korrekt.

Neckarau: Dieringer; Maas, Gönner; Wahl, Lutz, Krauß; Roth 2, Benner, Preschle, Roth 1, Gerdes.
Rastatt: Ball; Renaud, Hüter; Herold, Huenz, Geisert; Krell, Klumpp, Schnepf, Simianer, Sauer.

Gau Baden	
VfR Mannheim	12 13 8 4 29:25 26:9
VfB Mühlburg	12 13 7 2 4 29:25 16:19
VfR Neudorf	11 6 2 3 3 22:25 14:18
SV Waldhof	12 7 0 3 3 22:25 14:19
1. FC Pforzheim	12 4 3 3 5 27:48 11:13
Freiburger FC	12 5 0 7 3 23:26 19:14
FV Daxlanden	12 5 0 7 3 23:26 19:14
VfL Neckarau	12 4 1 7 7 24:25 8:15
Phoenix Karlsruhe	11 2 2 7 7 17:18 6:16
FC Rastatt	14 2 2 10 13:49 6:32

Unerwartet für VfB Mühlburg

VfB Mühlburg — Phoenix 5:2

Vor schwachem Besuch fand am 1. Weihnachtstagsabend obiger Punktspielkampf statt, der mit dem erwarteten Sieg der Mühlburger endete. Phoenix hatte einige Urlauber zur Stelle und baute um sie herum eine improvisierte Elf auf, die sich in der ganzen ersten Hälfte recht gut hielt und auch eine Überlegenheit herausspielen konnte. Die Mühlburger, die ohne Speck, Fach und Becker spielten, fanden sich in diesem Abschnitt nicht recht zusammen, gingen aber durch Krumbold nach 15 Minuten in Führung. Phoenix lag weiter im Angriff und konnte 10 Minuten später durch den sehr lebendigen Bahm den Ausgleich erzielen. Möglichkeiten in Führung zu gehen, hatte Phoenix noch des öfteren, einiges Pech verhinderte dies. Dagegen konnte Mühlburg vor der Pause wieder durch Krumbold auf 2:1 stellen. Nach Halbzeit gestaltete Mühlburg das Spiel stark überlegen, den Phoenixurlauber und den älteren Spielern ging allmählich die Puste aus. Der Linksaußen Mühlburgs erhöhte auf 3:1, dann folgte ein typisches Kopfbolli-Fischers zum 4:1 und der gleiche Spieler erhöhte, nachdem auf Plank Schwerdes Mühlburgs Verteidiger Westermann ins eigene Tor geköpft hatte, auf 5:2. Schiedsrichter Link, Freiburg, genügt.

Gau Hessen-Nassau	
Kickers Offenbach	11 10 0 1 1 40:13 20:3
Rb. Rot-Weiß Fkt.	10 7 2 1 1 22:13 16:4
FSV Frankfurt	10 6 2 1 1 38:18 15:3
FC Hanau 93	12 6 2 4 2 20:25 14:18
SpVg. Neu-Isenburg	12 5 1 6 1 17:23 11:11
Eintracht Frankfurt	11 3 3 3 5 28:32 9:13
Union Niederrad	11 2 4 3 2 23:26 8:14
Wormatia Worms	12 3 1 8 1 18:31 7:17
SV 98 Darmstadt	12 3 0 8 3 23:18 6:18
SC Opel Rüsselsheim	1 2 2 7 1 15:23 6:14

Gau Westmark	
FV Saarbrücken	11 8 2 1 1 30:13 18:4
FV Metz	12 7 3 2 3 33:15 17:7
Bor. Neunkirchen	12 6 2 4 3 37:18 14:18
TSG 61 Ludwigshafen	11 6 1 4 4 24:17 13:9
1. FC Kaiserslautern	11 6 1 4 4 24:17 13:9
Tura Ludwigshafen	11 5 1 6 4 24:24 12:9
VfR Frankenthal	11 3 3 5 1 19:26 9:13
TSG 99 Osnabrück	12 2 4 6 6 17:26 8:16
TSG Saarbrücken	12 2 3 7 2 21:30 7:17
SC Altkessel	12 2 2 8 1 19:42 6:18

MERC spielte unentschieden

Der Samstagabend gab den Berlinern im Sportpalast nach längerer Pause Gelegenheit, wieder einmal ungarische Eishockeyspieler zu sehen. Die Budapest Auswahl, identisch mit der ungarischen Nationalmannschaft, hatte auch diesmal wieder ihre Stärke in der Verteidigung und erzwang so gegen den durch Spieler Brandenburgs durchschlagkräftiger gemachten Berliner Schlittschuh-Club ein torloses Spiel. Die beiden Torhüter Dr. Csak und Rohde zeichneten sich dabei besonders aus. Am Sonntagvormittag trennten sich auch der Mannheimer ERC und eine Berliner Auswahl unentschieden. Diesmal lautete das Ergebnis 3:3 (1:0, 0:2, 2:1). Feistritz, George, Hillmann (2) und Schwinghammer (2) waren die Tor-schützen.

Diesmal 4:1 für Rießersee

Unsere schönste Eissportstätte, das Olympia-Eisstadion in Garmisch-Partenkirchen, hatte am Sonntag einen großen Tag. Vor 10 000 Zuschauern wurde ein ausgezeichnetes Programm abgewickelt, dessen Höhepunkt der 4:1 (0:0, 2:0, 1:1)-Sieg des Deutschen Eishockeymeisters SC Rießersee über die NSTG Prag war. Der Meister trat mit dem Urlauber Schenk an, und sofort war das Bild ein ganz anderes als am Tage zuvor. Lang war bereits in der dritten Minute erfolgreich. Im zweiten Drittel erhöhte Wild und Lang auf 3:0, und zu Beginn des letzten Spielschnittes erzielte Kapfer den vierten Treffer für Rießersee. Erst gegen Schluß fiel das Ehrentor der Prager durch Dr. Brosig. Im Kunstlaufen wurden die früheren Meister Lydia Veicht, Horst Faber, Maxi und Ernst Baier sowie die Berliner Meisterin Gudrun Olbricht stark gefeiert.

12:1 für Düsseldorfer EG

Eine starke Mannschaft der Düsseldorfer EG schlug am Sonntagmittag im westdeutschen Eisstadion in Düsseldorf eine Hamburger Auswahl überlegen mit 12:1 (5:0, 5:1, 2:0). Dabei waren Orbanowski und Kellner mit je drei Treffern die erfolgreichsten Spieler. Im Kunstlaufen gefielen den 3000 Zuschauern Inge Jell, Madeleine Müller und das Juniorenpaar Gerdorn-Braun.

1. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe I

SpC Käferthal — Germania Friedriehsfeld	3:2
Alemannia Ilvesheim — 98 Seckenheim	0:2
Amicitia Viernheim — 07 Mannheim (verlegt)	
SpVgg. Sandhofen — TV 1846	12:0
00 Weinheim — Phoenix Mannheim	3:5

Käferthal 11 Sp., 44:19 T., 17 P.; Friedriehsfeld 11, 30:16, 16; Seckenheim 11, 21:10, 18; Phoenix 12, 32:27, 15; Weinheim 10, 24:24, 10; Sandhofen 8, 21:4, 10; 07 Mannheim 10, 17:22, 8; TV 1846 12, 23:58, 6; Ilvesh. 10, 15:27, 5; Viernheim 11, 21:41, 4.

1. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe II

TuSpV Rohrhof — ESG Hommelwerke (verlegt)	
Hockenheim — Oeffersheim	6:2
Bopp & Reuther — Rohrhof (verlegt)	
Hommelwerke — Wiesental	2:0

Plankstadt 9 Sp., 52:14 T., 16 P.; Wiesental 8, 32:18, 14; Oeffersheim 9, 27:24, 9; Daimler-Benz 9, 24:19, 9; Rohrhof 7, 19:22, 9; Bopp & Reuther 8, 26:26, 8; Hockenheim 8, 27:27, 8; Hommelwerke 7, 23:21, 5; Schwetzingen 9, 19:55, 2; Kurfürst 8, 16:41, 2.

Handball in Baden

Über die Weihnachtsfeiertage konnten die Punktspiele im Handball wesentlich gefördert werden. Mit einer Ausnahme verliefen dieselben ohne Überraschung. Für diese sorgte die Postmannschaft, die durch Sutter verstärkt war und über 98 Seckenheim mit 8:3 erfolgreich bleiben konnte. Die übrigen Spiele verliefen erwartungsgemäß, wenn man auch von den Rasenspieler in Neckarau eine bessere Leistung hätte erwarten dürfen.

SV Waldhof	
VfR Mannheim	11 13 1 0 8 196:46 26
VfB Mühlburg	12 11 1 1 0 116:54 22
TV 98 Seckenheim	12 8 7 1 0 90:42 17
Post.-Germ.	12 8 4 0 0 96:54 18
TV Handshühshausen	12 7 5 1 1 72:76 15
Reichsbahn-SG	13 4 7 2 2 78:95 10
Turnersk. Käferthal	13 4 9 0 4 45:87 8
VfL Neckarau	12 2 10 8 7 70:100 4
Jahn Seckenheim	11 2 9 0 8 42:86 4
TV 46 MTG	12 1 11 0 0 58:144 2

Froh und heiter auf „weanerisch“

Meisterabend im Museumsaal

Der Abend hatte etwas von dem Duft an sich, der aus den rosa- und zartblauen Tönen der Tanzkleiden und um die flatternden Bänder der breitumrandeten Hüte der Tänzerinnen des Schubertschen „Scherzo“ wehte. Wie diese anmutige Verbeugung zur Einleitung mit Grazie und Charme mit a bissel Übermut und a wengerl Feischheit untrüglich aus Wien stammte, so schwang sich der Linienfluß in den Geschichten aus dem Wiener Wald von Joh. Strauß, noch um den Hauch der Seide, der in schmetterlingsleichter Walzerseiligkeit von Bild zu Bild sich wiegte im Ballett der Wiener Ballettmeisterin Pfundmayr. So knixten sie nach einem ins Symbolische stilisierenden, fahnen-schwingenden Tanz, dem oftmals durch starke Bewegungen ausgezeichneten „Rhythmus von heute“ und einem ekstatisch inspirierten, im Linienspiel der Körper, in Gruppierung und Choreographie stark empfundenen „Zigeunertanz“ (der immer wieder das Sakrale eines indischen Tanzes aufwachen ließ) auch noch den letzten Abschiedsklix mit angeborener Wiener Heiterkeit. Die deutschen Tänze von Schubert (nicht wie auf dem Programm fälschlich vermerkt von Mozart) waren für unser Empfinden als Bauerntanz noch nicht letztgültige Ausdeutung.

Wenn Grete Deditsch mit ihrer starken Persönlichkeit dem Abend, feinfühlig unterstützt von Komponisten ihrer Texte, Fred Kinz und seinen Solisten, eine Welt des Wiener Alltags von heute und Vorzeiten gestaltete, die galante Welt, wo Taxushecken höfische Abenteuer verschwiegen beleuchten, jene des Biedermeiers zeigte sich eine Künstlerin, die ihre Gestaltungen stets neu erlebt. Und deshalb bereut man es nicht, daß man etwa: Der unsterbliche Prater von ihr gar zum wiederholten Male hörte und sah, oder die Einquartierung, „da drauf auf der Schmelz“, oder „Geh, mach die Fenster auf“. Die Kultur ihres Vortrags, die melodienreiche Stimme, erlebt man in diesen Wiederholungen so froh überrascht, wie in den ganz erstmaligen Schöpfungen: „Feldpostbrief“ oder „Kleines Frühlingslied“.

Günther Weigmann spielt, begleitet von Wolfgang Brugger, am kommenden Dienstag im Pfalzhaus einen Violinabend mit Werken von Handel, Beethoven, Brahms, Hölzer und de Falla.

Abschied von Elmendorff

Mit Wagners „Meistersingern“ verabschiedete sich am ersten Weihnachtsfeiertag Staatskapellmeister Elmendorff vom Mannheimer Nationaltheater, dem er seit 1936 als musikalischer Leiter angehörte. Der Verlust Elmendorffs ist für die traditionsreiche Mannheimer Bühne ein sehr großer und nur eine so ehrenvolle Berufung wie die an die Dresdener Staatsoper kann ihn etwas mildern.

Elmendorffs Wirken am Mannheimer Nationaltheater brachte diesem, neben einer beträchtlichen Mehrzahl seines Ansiehens und seines Rufes, Aufwärtsentwicklung seiner Oper und Vertiefung der immer schon innigen Beziehungen zwischen Oper und Bevölkerung, die es sich dann am Tage des Abschieds auch nicht nehmen ließ, nachdem die herrlichen Akkorde der Wagner-Oper verklungen waren, dem scheidenden Staatskapellmeister einen so herzlichen Abschied zu bereiten, wie er bis jetzt nur wenigen zuteil geworden ist. Der Beifall zu Beginn der „Meistersinger“, der sich vor den Akten immer wiederholte und der langanhaltende Applaus nach Beendigung, mögen Elmendorff gezeigt haben, wie sehr man seine Arbeit schätzte, und wie hoch man in Mannheim von ihm, dem ausgezeichneten und im ganzen Reich bekannten Wagner-Interpreten denkt. Ein Künstler weit über die Grenzen seines Wirkungskreises hinausragend, verläßt Mannheim, um den Weg nach oben, der ihm vorgeschrieben ist, anzutreten.

Im Jahre 1936 von Düsseldorf kommend, wirkte Elmendorff an den Bühnen von Mainz, Hagen und Aachen und schließlich in München, um schon im Jahre 1927 eine Berufung nach Bayreuth zu bekommen. Von Wiesbaden erfolgte dann der Ruf an das Nationaltheater. Zwischendurch sah man den immer begehrten Künstler auf Gastspielreisen im Reich und im Ausland stets mit dem gleichen großen Erfolg wirken. Nun ist es wieder eine große

Aufgabe, die Elmendorff in Dresden erwartet, denn vor ihm arbeitete auf dem gleichen Platz ein Richard Wagner und ein Carl Maria von Weber. Es ist die Berufung eines großen Künstlers zu großen Aufgaben. Wir sind sicher, es wird nicht seine letzte Berufung sein. Mannheims beste Wünsche begleiten den Scheidenden auf seinem Weg. Julius Eitz

4. Bachabend in Ludwigshafen

Das Konzert in der Lutherkirche

Der Meister der Fuge sprach aus dem „Brandenburgischen Konzert Nr. 2 F-Dur“ und aus der Kantate „Jauchzet Gott, alle Länder“, die den 4. Abend zu einem kammermusikalischen Ereignis erhoben. Hans Schön-amsgruber (Orgel), Günther Weigmann (Solviole), Karl Schönfeld (Flöte), Ernst Gruhn (Oboe), Wilhelm Weidemeyer (Trompete), Otto Sedlmeyer, Hermine Baum (Violinen), Kurt Friedrich (Cello), Czeslaw Stefanski (Baß), vereinten sich in einem mit musikalischem Impuls erfüllten, keinen Wunsch offen lassenden Zusammenspiel, dem die konzertierende Trompete in selten zu hörender Virtuosität und Tonrundung und der stark verinnerlichte Strich der Sologeige im straff geführten Konzertieren festliches Gepräge verliehen. Ein zuchtvolles Allegro, ein Andante tiefen Gehalts, ein zu trunkenem Jubel erhobenes Allegro assai wurden nachschöpferisch klare Darbietung. In der Kantate mit Arie, Rezitativ, Choral und Alleluja fügte sich als konzertierendes Element neben die meisterhaft geblasene konzertierende Trompete, getragen vom weich und füllig umspielenden Streicherklang und sorgsam gründernden Orgelcontinuo, der gloriole Sopran Erna Postels voll seltener Wärme und Innigkeit in den berauschen-derbar köpfigen Farbklang ein. Die hellwogende einleitende Arie, das seelenvoll ausdeutende Rezitativ sowie der in Klang schwebende ariose Schluß gaben der Orgel, den Streichern, der Trompete und einer

auf frohen Wogen schwebenden Stimme Gelegenheit, das mit technischen Schwierigkeiten überhäufte Werk zu einer starken künstlerischen Gestaltung zu führen, die in solcher Reife nicht oft erspielt werden kann. Für Orgel allein hatte sich Schönamsgruber, der Leiter des Abends, neben drei Choralen aus dem Orgelbüchlein, alle gefüllt mit Weihnachtsfreude (Vom Himmel hoch, vom Himmel kam, und in dulci jubilo) Toccata, Adagio und Fuge C-Dur vorbehalten. Neben dem leidenschaftlich durchdrungenen Sturm der Toccata, in ihrer aufwühlenden Registrierung setzte der Organist ein flötenweiches Adagio voll Sehnsucht und die durchsichtige Einfachheit Bachscher Fugenkunst.

Otto Schlick.

Sängerehrung bei der „Sängerlust“

Zur Ehrung langjähriger und verdienter Sängerkameraden hatten sich die Mitglieder des Gesangsvereins „Sängerlust“ nebst vielen Gästen im Flora-Heim eingefunden. Sängerkreisführer Hügel nahm die Ehrung zweier langjähriger Sängerkameraden vor, Georg Blank, der seit 50 Jahren aktiver Sänger ist, erhielt eine Ehrenurkunde, während Karl Seyer mit der silbernen Sängernadel für 25jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet wurde. Der Verein selbst ehrte die aktiven bzw. passiven Mitglieder Eck, Scheppl, Frei und Frau Götz durch Überreichung des Goldenen Sängerringes.

Ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm umrahmte die Ehrungen, bei dem nicht nur der Chor selbst schöne Lieder zu Gehör brachte, sondern auch die Solisten Adam Grimm und Karl Fischer sich großen Beifall errangen. Ferner trugen noch die Handharmonikaschule Volk, die Zithervirtuosinnen Klingner und Streif, die Handharmonikaspielerin Bastian, der Humorist Kraft und die Tänzerin Hanelore Neeb zur Verschönerung des Nachmittags bei.

Eine von der Universität Königsberg veranstaltete Kopenhagener-Forschungsreise deutscher Gelehrter in Schweden führte zur Auffindung neuer Kopenhagener-Handschriften. Weiter wurde ein beträchtlicher Teil der persönlichen Bibliothek des Kopenhagener in schwedischen Archiven gefunden. Die Handschriften und Bücher waren im 17. Jahrhundert während des Schwedisch-Polnischen Krieges als Kriegsbeute nach Schweden gekommen.

Gro

Montag.

„Nimm di dem Munde gegen, als neuen Strei man so als könnte es eheliche Gl - ging ich karten, sie Etwa dreißig ausgedienten griffbereit, holz zu entflammen; Fiddibus; Krieg zu

Lange vo kannte, wu ren seine gach Holzsp schnitzte. S hölzern gab, ger- und B Winteraben Stube beisa schichten u mit von de ruhmsamen Terts fand Hausfrauen der Ol- un schäften ha gesucht. W war er dab Mitlen in der Herr Fi senkung em seiner rech Mangelware kleines Rau so, eine Ver

Bu

Eine treud anstellung der gefallenen Heim an d Mädel, die wurde der Freude. Wie allja vormittags Walder und Gledungen sein im Kat

Jetzt

Rechtzlei Reisig, Glim bäume geg die künftl

Famil

Ihre Verle lich beh Willi Schu Orsay, Fe Weibbach Als Vermä Jakob He Korps) - Barkhard, straße 6, 29. Dezem Statt Karte geben bei nee Haas grete Haas heim, des

Für die u

Vermähl merksam Willy Nie heim (He

Hart

Bräut

He

im blühende einem Kriegl schwen Ver gab sein Jun als Vaterlan 26. Dezemb

In tiefer Famillie Fr 188 Ammer matianen Heland, g

Tiefer Verw Kenni unter lieber der, Schwag

Soldat in e pädlich und malleitren bel. Ludwigshaf Straße 115.

In tiefer Johanna I der Hans Trutzel 0 Hermann Ludwigsh mut Trutz sowie alle

Die Beerdig 28. Dez. 19 wighafen a

Unser Hie

H

leid am 19. Leide jede 19-jährig Er war unte Mannheim

Groß-Mannheim

Montag, den 28. Dezember 1942

Herr Fidibus

„Nimm dir einen Fidibus!“ tönt es mir aus dem Munde meiner besseren Hälfte entgegen, als ich auf der Suche nach einer neuen Streichholzschachtel war. Und wie man so als folgsamer Ehemann ist - wie könnte es auch anders sein, wenn man das eheliche Gleichgewicht zu erhalten trachtet - ging ich auf die Suche nach alten Postkarten, die in schmale Streifen zerlegt, etwa dreißig Fidibusse stehen nun in dem ausgedienten Metallblumenkelch. Jederzeit griffbereit, warten sie nun, um ein Streichholz zu ersetzen. Am Herd- oder Ofenfeuer entzündet sich der kühle Kopf des Herrn Fidibus; so hilft er ein klein wenig mit, den Krieg zu gewinnen.

Lange vorher, ehe man die Streichhölzer kannte, wurde der Fidibus geboren, da waren seine großen Zeiten. Da nahm man einfache Holzsplitter, die man sich zurechtschnitt. Selbst als es schon billige Zündhölzer gab, fand man ihn noch in den Bürger- und Bauernhäusern. An den langen Winterabenden, wenn jung und alt in der Stube beisammensaß und sich mit alten Geschichten unterhielt, da war Herr Fidibus mit von der Partie. In den sparsamen, geruchlosen Tagen des vergangenen Jahrhunderts fand man ihn in jedem Haushalt. Die Hausfrauen benötigten ihn zum Anzünden der Öl- und Petroleumlampen, in den Wirtschaften hatte er sich ein Ofeneckchen ausgesucht. Wo man rauchte und schmauchte, war er dabei.

Mitten in unserer fortschrittlichen Zeit ist der Herr Fidibus nun wieder aus seiner Versenkung emporgetaucht. Bedienen wir uns seiner recht oft. Er hilft uns Rohstoffe und Mangelwaren sparen, schenkt uns zudem ein kleines Rauchwölkchen aus alten Tagen. Also, eine Verbeugung vor dem alten Herrn!

Blick auf Neuschwaben

Eine freudige Überraschung bereitet die Ortsanwohner der NSV Neuschwaben den Kindern der getauften Soldaten der Ortsgruppe in ihrem Heim an der Waldstraße. Für 31 Jungen und Mädchen, die mit ihren Müttern erschienen waren, wurde der Abend zu einem Erlebnis kindlicher Freude.

Wie alljährlich treffen sich am Neujahrstag vormittags halb 11 Uhr alle Politischen Leiter, Walter und Warte, sowie die Mitarbeiter der Gliederungen zu einem zwanglosen Zusammensein im Kärstern im Käfertaler Wald.

Jetzt Obstbäume einbinden!

Rechtzeitiges Einbinden der Obstbäume mit Reisig, Ginstern, Rohr usw. schützt die Jungbäume gegen Wildschäden. Sichert dadurch die künftigen Obsternten!

Familienanzeigen

Ihre Verlobung geben nachträglich bekannt: Ina Heinecke - Willi Schröder, Mannheim (R. 7, 7), Orsoy, Feldmark 90b (z. Z. Wm.) Weinhausen 1942.

Als Vermählte grüßen: Gefreiter Jakob Helfmann (z. Z. Afrika-Korps) - Liesel Helfmann, geb. Burkhardt, Mannheim (Waldhofstraße 6, Waldhofstraße 8), den 28. Dezember 1942.

Statt Karten! Ihre Vermählung geben bekannt: Dipl.-Ing. Werner Haas (Leutn. d. R.) - Anneliese Haas, geb. Grünig, Schriesheim, den 28. Dezember 1942.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit danken wir herzlich. Willy Nickelbach u. Frau, Mannheim (Heckerstraße 3).

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Heinrich Amend, Großvater, im blühenden Alter von 19 Jahren in einem Kriegerlazarett im Osten seiner schweren Verwundung erliegen ist. Er gab sein junges Leben für sein geliebtes Vaterland.

Waldhof-Sammelbahnhof, Bus 2, den 28. Dezember 1942.

In tiefer Trauer: Familie Franz Amend; Alois Amend; Ida Amend (Schwester); Emil Eduard Trutzel (Enkel); Emil Hermann und Frau Helena, geb. Amend, nebst Kindern.

Tieferschüttert gehen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß mein lieber, guter Mann, unser lieber guter Vater, unser lieber Sohn, Schwager, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe Hans Kölle

Soldat in einer Verlobungs-Kampagne politisch und unerwartet in einem Heimalazarett im 33. Lebensjahr gestorben ist. Ludwigshafen a. Rh., Friesenheimer Straße 115.

In tiefer Trauer: Johanna Kölle, geb. Frank, u. Kinder Hans und Ursula; Familie Eduard Trutzel (Enkel); Emil Hermann und Frau Helena, geb. Amend, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 28. Dez. 1942, um 13.30 Uhr, in Ludwigshafen a. Rh. statt.

Unser lieber, einziger Sohn Heinz Rückels

ist am 19. Dezember nach längerem Leiden, jedoch unerwartet, im 29. Lebensjahr sanft entschlafen. Er war unser Stolz und Freude.

Mannheim (Schöpfungstraße 6) und Solingen, den 24. Dezember 1942.

In tiefer Trauer: Fritz und Paula Rückels nebst Anverwandten.

Die Beerdigung findet in Mannheim am 28. Dez. 1942 in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Der Schuhbezug im kommenden Jahr

Die neuen Bestimmungen ab 1. Januar

Ab 1. Januar 1943 werden bekanntlich an Kleinkinder im 2. und 3. Lebensjahr, Knaben und Mädchen vom vollendeten 3. bis zum vollendeten 15. Lebensjahr Bezugsscheine für Schuhwerk grundsätzlich nicht mehr zugeordnet. Schuhe für Kleinkinder im 2. und 3. Lebensjahr und für Knaben und Mädchen bis zum vollendeten 15. Lebensjahr dürfen von diesem Zeitpunkt an gegen Abtrennung von Kontrollabschnitten der vierten Reichskleiderkarte von Schuheinzelhändlern abgegeben und von Verbrauchern bezogen werden. Kleinkinder im 1. Lebensjahr sind grundsätzlich auf den Bezug von bezugsbefreiten Baby-schuhen gegen Abstempelung der Säuglingskarte angewiesen.

Es berechtigt ab 1. Januar 1943: Von der vierten Reichskleiderkarte für Kinder im 2. und 3. Lebensjahr der Kontrollabschnitt A zum Bezug von 1 Paar Straßenschuhen, der Kontrollabschnitt 1 zum Bezug von 1 Paar sonstigen Schuhen. Von der vierten Reichskleiderkarte für Knaben und Mädchen vom vollendeten 3. bis zum vollendeten 15. Lebensjahr berechtigt der Kontrollabschnitt C zum Bezug von 1 Paar Lederstraßenschuhen, der Kontrollabschnitt 5 zum Bezug von 1 Paar sonstigen Schuhen.

Es berechtigt erst nach Aufruf von der Vierten Reichskleiderkarte für Kinder im zweiten und dritten Lebensjahr der Kontrollabschnitt 2 zum Bezug von ein Paar sonstigen Schuhen, von der Vierten Reichskleiderkarte für Knaben und Mädchen vom vollendeten dritten bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahr der Kontrollabschnitt 6 für Knaben und Mädchen im vierten Lebensjahr (also Kinder des Jahrganges 1940, soweit sie das vierte Lebensjahr noch nicht vollendet haben) zum Bezug von ein Paar sonstigen Schuhen, für Knaben und Mädchen vom vollendeten vierten bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahr zum Bezug von ein Paar Holzandalen. Die entsprechenden Kontrollabschnitte sind von der Schuheinzelhändler bei der Abgabe der Schuhe von der Reichskleiderkarte abzutrennen.

Holzandalen (Barfußandalen) sind Schuhe mit starrer oder geteilter durchgehender Holzsohle ohne Zwischen- oder Brandsohlen, deren Oberseite aus Riemen aus Leder, Textilien oder Werkstoffen bis zu einer Breite von 20 Millimeter bestehen, bei denen die Höhe des Absatzes einschließlich der Holzsohle, gemessen 1 Zentimeter vor der Absatzfront, 40 Millimeter nicht übersteigt und die zu Einzelhandelspreisen bis 5,25 Reichsmark in den Größen 31 bis 35, 6,50 Reichsmark ab Größe 36 je Paar abgegeben werden. Sonstige Schuhe im Sinne der Vorschriften über die Abgabe von Schuhen auf Kontrollabschnitte der Reichskleiderkarte sind Stoffstraßenschuhe (leichte Straßenschuhe mit Stoffoberteil, das

auch mit Leder besetzt sein kann), leichte Straßenschuhe mit Laufsohlen aus Holz oder aus Alt- oder Abfallstoffen einschließlich Holzandalen zu höheren als den obengenannten Einzelhandelsverkaufspreisen; Sandaletten und Riemenandalen; Sandalen und Riemenandalen; Hausschuhe, Turnschuhe, Gummibüschschuhe.

Ab 1. Januar 1943 haben Schuheinzelhändler bei Abgabe eines Paares Schuhe auf einen Bezugsschein für Straßenschuhe (Bezugschein I) für Männer und Frauen 6 Punkte, für leichte Straßenschuhe (Bezugschein II) für Männer und Frauen 3 Punkte, für Berufsschuhe für Männer und Frauen 2 Punkte, für Haus- und Turnschuhe 3 Punkte, für Gummibüschschuhe 3 Punkte je Paar von der Klei-

derkarte des Bezugsscheinhalters abzutrennen. Dies gilt für alle ab 1. Januar 1943 zur Einlösung kommenden Bezugsscheine, also auch für solche, die noch im November oder Dezember 1942 ausgestellt wurden. Punktfrei sind neben den Schuhen, die auf Kontrollabschnitt der vierten Reichskleiderkarte für Kinder im 2. und 3. Lebensjahr und für Knaben und Mädchen vom vollendeten 3. bis zum vollendeten 15. Lebensjahr bezogen werden, sämtliche Arten von Arbeitsschuhwerk einschließlich Gummibüschstiefel sowie Schafstiefel aller Art und Gamaschen.

Zum Schuhbezug können hierbei alle gültigen Punkte der zweiten und dritten, sowie bereits alle aufgerufenen Punkte der vierten Reichskleiderkarte verwendet werden. Vorgriffe auf noch nicht fällige Punkte der vierten Reichskleiderkarte sind zulässig. Die Punkte werden von der Schuheinzelhändler auf die Rückseite der Bezugsscheine und zwar im oberen Teil aufgeklebt.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Aufnahme des Jahrganges 1925 in die NSDAP

Unsere Jugend hat das große Glück, den Geist der bedingungslosen Einsatzbereitschaft, der Voraussetzung jeder großen Leistung ist, unmittelbar erleben zu können. Sie wird deshalb mit besonderer Freude die nach einer neuen Anordnung der Parteikanzlei und des Reichsschatzmeisters der NSDAP gebotene Möglichkeit benutzen, bereits zum kommenden Geburtstag des Führers am 20. April 1943 als Mitglied in die NSDAP aufgenommen zu werden. Wie immer ist der freiwillige Entschluß der Jungen und Mädchen, die sich charakterlich, weltanschaulich und durch ihre Einsatzbereitschaft bewährt haben, neben dem Nachweis einer ununterbrochenen Dienstzeit in der Hitler-Jugend seit dem 1. Mai 1939 die zu erfüllende Voraussetzung. Dieser Nachweis wird durch die zuständigen HJ-Führer oder Mädel-Führerinnen erbracht. Besonders zu beachten ist, daß die Nachweise mit den von den Jungen und Mädchen auszufüllenden Aufnahmeanträgen schon bis 31. Dezember 1942 von der zuständigen HJ-Dienststelle den Ortsgruppenleitern vorgelegt werden müssen. Die Aufnahme selbst erfolgt in feierlicher Form durch die Hohen-träger der NSDAP am 20. April 1943.

Für treue Dienste. Bei der Stadtverwaltung erhielten die nachfolgenden Bediensteten das Treuezeichen verliehen: für vierjährige Dienstzeit: Direktor Friedrich Schreder, Oberbaudirektor Karl Kneucker, Stadtmann Max Heberle, Oberinspektor Adam Joachim, Stadtspektor Adolf Ruppach, Stadtschreiber Gustav Loewe, Laboratoriumssekretär Friedrich Augustin, Stadtassistent Johann Ley, Angestellter Ernst Böttner, Kontrolleur Anton Leibold, Oberwagenführer Anton Spiegel, Amtshilfe Konrad Petzer, Stadthalter August Dietrich. - Für 25jährige Dienstzeit: Bauräte Karl Huber und Lothar Köstlin, Opernsänger Hein-

rich Hölzlin, Oberbaudirektor Ludwig Röhner, Stadtspektor Adam Ewald und Karl Mayer, Bauspektoren Heinrich Frass, Föllmer, Robert Streib, Obersekretär Hans Schmidt, Für-Kraußel und Christian Mayer, Angestellte Heinsorgerin Magdalena Keitel, Stadtschreiber Paul Klein, Kleinfelder und Adolf Stieringer, Hauptwachmeister der Feuerzuteilpolizei Karl Weisbrod, Kontrolleur Simon Ullmer, Abteller Phil. Gebr. Oberwagenführer Otto Gürtner, Heinrich Pauly und Adam Witter, Oberschaffner Gottfried Grünwald, Jakob Günther, Adam Lehr und Otto Sans, Stadthalter Arthur Brühl, Karl Biedermann, Valentin Biedermann, Peter Brehm, Fritz Klein, Friedrich Kling, Friedrich Sacherer, Friedrich Schmitt, Ernst Schnatzer, Philippine Schneider, Karl Sporer und Frieda Veith.

Monatsmarken der Stadt. Straßenbahn. Auf die Bekanntmachung der Stadt, Straßenbahn im heutigen Anzeigenteil wird besonders hingewiesen.

Dreitausend lernen richtig heizen. Wie bekannt, führt die Deutsche Arbeitsfront im ganzen Gaugebiet Lehrgemeinschaften unter der Parole „Heize richtig!“ durch. In diesen werden in erster Linie solche Volksgenossen erfasst, die größere Heizungsanlagen zu bedienen haben, außerdem können sich aber auch Volksgenossen beteiligen, die bestrebt sind, ihre Zentral- oder Flammenheizungen in zeitgemäßer Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit zu bedienen. Sie heute hat die DAF in Baden und dem Elsaß schon 43 dieser Lehrgänge durchgeführt; an ihnen beteiligten sich 1958 Personen. Das ist ein gutes Anfangsergebnis. Die DAF beabsichtigt, in den Kreisen am Oberrhein insgesamt etwa sechzig Lehrgänge „Heize richtig!“ durchzuführen. Sie rechnen damit, mindestens dreitausend Volksgenossen zu erfassen.

Mit dem EK I wurde Gefr. Alois Müller, Hirschhorn a. N., Hirschgasse 148, ausgezeichnet.

Das EK II wurde verliehen an 44-Sturmman Helmut Schulz, Seckenheimer Landstraße 19, und Obergef. Reinhold Hommes, Friedrichstraße 19.

Wir gratulieren ihren 38. Geburtstag Sussanna Erny, Klempnermeister Str. 38, feiern.

Das Fest der goldenen Hochzeit konnten gestern Philipp Röhren und seine Ehefrau, Katharina geb. Erbert, H. 5, 12, begehen.

Der Herr über Leben und Tod hat unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Barbara Werden geb. Schandl

Trägerin des gold. Mutterkreuzes im Alter von nahezu 76 Jahren in der Christnacht zu ihren Lieben heimgeführt. Mm.-Neckarau (Herrschstr. 2), Brühlchen, den 23. Dezember 1942.

In stiller Trauer: Fam. Heinrich Werden; Fam. Fritz Werden; Familie Alois Werden; Helene Muck Ww., geb. Werden; Familie Josef Stürzer; Familie Kurt Mende; Enkel und Urenkel.

Beerdigung: Montag, 28. 12., 15 Uhr.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Oma

Barbara Benitz geb. Hofmann

im Alter von nahezu 66 Jahren heute früh 5 Uhr unerwartet rasch abzuscheiden. Mm.-Klertal, 26. Dezember 1942. Gewerstraße 31.

Die trauernden Hinterbliebenen: Fritz Benitz (z. Z. Wm.) u. Familie.

Die Beerdigung findet Montag, 28. Dez. um 14.00 Uhr von der Leichenhalle Klertal aus statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Ableben unserer lb. Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau Maria Rieker Wwe., geb. Bauer, sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 1. 43 sind die Verkaufsstellen in Mannheim durchgehend von 8.00 bis 12.00 Uhr und in Ludwigshafen von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Am Samstag, 2. 1. 43 sind sämtliche Verkaufsstellen geschlossen. Die Monatsmarken für den Monat Dezember 1942 haben daher Gültigkeit bis einschließlich 1. 1. 43. Stadt. Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen.

Am 1. 43 sind die Verkaufsstellen in Mannheim durchgehend von 8.00 bis 12.00 Uhr und in Ludwigshafen von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Am Samstag, 2. 1. 43 sind sämtliche Verkaufsstellen geschlossen. Die Monatsmarken für den Monat Dezember 1942 haben daher Gültigkeit bis einschließlich 1. 1. 43. Stadt. Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen.

Am 1. 43 sind die Verkaufsstellen in Mannheim durchgehend von 8.00 bis 12.00 Uhr und in Ludwigshafen von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Am Samstag, 2. 1. 43 sind sämtliche Verkaufsstellen geschlossen. Die Monatsmarken für den Monat Dezember 1942 haben daher Gültigkeit bis einschließlich 1. 1. 43. Stadt. Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen.

Am 1. 43 sind die Verkaufsstellen in Mannheim durchgehend von 8.00 bis 12.00 Uhr und in Ludwigshafen von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Am Samstag, 2. 1. 43 sind sämtliche Verkaufsstellen geschlossen. Die Monatsmarken für den Monat Dezember 1942 haben daher Gültigkeit bis einschließlich 1. 1. 43. Stadt. Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen.

Am 1. 43 sind die Verkaufsstellen in Mannheim durchgehend von 8.00 bis 12.00 Uhr und in Ludwigshafen von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Am Samstag, 2. 1. 43 sind sämtliche Verkaufsstellen geschlossen. Die Monatsmarken für den Monat Dezember 1942 haben daher Gültigkeit bis einschließlich 1. 1. 43. Stadt. Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen.

Am 1. 43 sind die Verkaufsstellen in Mannheim durchgehend von 8.00 bis 12.00 Uhr und in Ludwigshafen von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Am Samstag, 2. 1. 43 sind sämtliche Verkaufsstellen geschlossen. Die Monatsmarken für den Monat Dezember 1942 haben daher Gültigkeit bis einschließlich 1. 1. 43. Stadt. Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen.

Am 1. 43 sind die Verkaufsstellen in Mannheim durchgehend von 8.00 bis 12.00 Uhr und in Ludwigshafen von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Am Samstag, 2. 1. 43 sind sämtliche Verkaufsstellen geschlossen. Die Monatsmarken für den Monat Dezember 1942 haben daher Gültigkeit bis einschließlich 1. 1. 43. Stadt. Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen.

Hart und unerbittlich traf uns die Nachricht von dem Heldentode meines ungeliebten, herzensguten Mannes, unseres lieben Bruders, Schwagerbruders, Schwager u. Onkel Heinrich Kayser

Hauptmann und Btl.-Führer in einem Grenadier-Regt., Architekt bei Reichsmarinier-Regt. Spier, Berlin - Inh. des EK I u. II des Weltkrieges und der Würt. Kriegsverdienstmedaille, sowie der Spange zum EK I u. II, des Inf.-Sturmabzeichens, des Finnischen Freiheitskreuzes u. and. hoh. Auszeichnungen.

Er wurde im Alter von 51 Jahren auf einem Heldentrieftopf in Russland hingerichtet.

Mannheim (L. 12, 31), Willich 5, Krefeld, Stuttgart, den 22. Dezember 1942.

In tiefer Trauer: Frau Rosamunde Kayser, geb. Götz; Fam. Götz; Fam. Krüger; Fam. Kurr; Fam. Tischenorff; Fam. Merkle.

Unsere gute, stets treue, sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Toni Schüssler Witwe

ist nach kurzer Krankheit im Alter von 53 Jahren 6 Mon. sanft entschlafen. Mannheim, den 23. Dezember 1942. Draistraße 63.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Meine herzensgute, stets treue, sorgende Frau, meine Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Thekla Göck geb. Höl

ist am 25. Dezember 1942 im Alter von 33 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden für immer von uns gegangen. Mannheim, den 28. Dezember 1942. Seilerstraße 14a.

In tiefer Trauer: Karl Göck (z. Z. Wm.) nebst Angehörigen und Verwandten.

Beerdigung: Mittwoch, 30. Dez. 1942, 13.00 Uhr.

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwager, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Ludwig Schütt

Landmeister a. D. nach kurzer, schwerer Krankheit am 24. Dez. 1942 sanft entschlafen ist. Mannheim, den 26. Dezember 1942. Neckarvorlandstraße 163.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, unvergessliche Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Ernst Diehl

Zimmermeister nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 72 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzuscheiden.

Mm.-Sandhofen, den 24. Dez. 1942. Dorfstraße 19.

In tiefer Trauer: Frau Elise Diehl, geb. Zeitvogel, mit Kind Ernst und Angehörigen.

Beerdigung: Dienstag, 13. Uhr, Friedhof Sandhofen. - Seelenamt: Mittwoch, 14. Uhr, Pfarrkirche Sandhofen.

Nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden starb am 24. Dez. 1942 meine liebe Frau, unsere über alles geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Maria Leibold

geb. Blumhauer im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer: Hermann Leibold; Josef Leibold und Frau Agnes, geb. Berger; Arthur Leibold und Frau Erna, geb. Sp. u. Manfried; Hans Leibold u. Adolf Leibold; Arthur Leibold u. Adolf Leibold; Hans Leibold, Waldhofstr. 117.

Die Beerdigung ist am Montag, dem 28. Dezember, 15 Uhr.

Ganz unerwartet verschied mein lieber, herzensguter Mann und treusorgender Vater, Schwager, Schwager, Schwager, Schwager und Onkel

Gustav Schmitt

im 54. Lebensjahr. Mannheim, den 23. Dezember 1942.

In tiefer Trauer: Maria Schmitt, geb. Kaiser; Jakob Schmitt und Frau Lisa, geb. Schmitt; und alle Anverwandten.

Beerdigung: Dienstag, 29. Dez. 1942, vorm. 10.30 Uhr.

Auch wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen und zuverlässigen Arbeitskameraden.

Betriebsleitung und Gutschrift der Süddeutschen Sparkasse Mannheim

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere herzensgute Großmutter und Onkel, Schwägerin und Tante, Frau

Elsabeth Fiedler Wwe. geb. Debus

Trägerin des Mutterkreuzes am 1. Weihnachtstag, kurz vor Vollendung ihres 80. Geburtstages zu sich in die Heimat abzurufen. Mannheim (Q. 2, 19/20), Freiburg i. B., den 25. Dezember 1942.

In tiefer Trauer: Franziska Bollerer, geb. Fiedler; Maria Mollender, geb. Fiedler; Liesel Bollerer, geb. Fiedler; Amanda Fiedler; Carl Friedrich Fiedler; Emil Bollerer; Liesel Fiedler, geb. Wirth; sowie 11 Enkel und 4 Urenkel.

Die Beerdigung findet am Montag, 28. Dez., 14 Uhr, im Krematorium zu Mannheim statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Unter lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Nickel

ist am 25. Dezember nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim, den 28. Dezember 1942. Trautweinstraße 4.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 29. Dez. 10.30 Uhr im Krematorium Mm. statt.

Ein edles Mutterherz hat aufgehört zu schlagen! Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine lb. Frau, unsere innigste geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Barbara Grab

geb. Fath am 25. Dez. im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Mm.-Waldhof, 26. Dezember 1942. Römerstraße 11.

In stiller Trauer: Adam Grab; Ludwig Grab (z. Z. Osten) u. Frau Emma, geb. Grab, mit Kind; Georg Schwanen und Frau Elise, geb. Grab und Kinder; Arthur Grab (z. Z. Wehrm.) und Frau Anna, geb. Frey, und Kind; Hans Grab (z. Z. Wehrm.) und alle Anverwandten.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 28. Dez., 14 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Pflichtlich und unerwartet entschlief am 1. Weihnachtstag unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Veronika Maria Braun

kurz vor der Vollendung ihres 74. Lebensjahres. Mm.-Sandhofen (Sonnenstraße 32), Offenburg, Essen, den 28. Dez. 1942.

In tiefer Trauer: Familie Heinrich Braun; Familie Otto Winter; Familie Will Braun.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 29. Dezember, vorm. 10 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Nach schwerem Leiden entschlief heute am 23. Dez. 1942, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Viktoria Schneider

geb. Ebert im Alter von nahezu 65 Jahren. Mannheim (Herrschstr. 52), 28. XII. 42.

In tiefer Trauer: Josef Schneider, Oberwagenführer, Fam. Josef Schneider; Familie Rudolf Schneider, nebst Vorn. und Enkeln.

Die Beerdigung findet Dienstag, 29. 12. 10 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Nach langer, schwerer Krankheit starb am Freitag meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Juliane Ulrich

geb. Pschidlich im Alter von 73 Jahren 6 Monaten. Mm.-Sandhofen (Sandhofener Str. 311) den 25. Dezember 1942.

In tiefer Trauer: August Ulrich mit Kindern und Angehörigen.

Beerdigung: Dienstag, 14.30 Uhr, im Friedhof Sandhofen.

Der Herr über Leben und Tod hat unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Barbara Werden

geb. Schandl Trägerin des gold. Mutterkreuzes im Alter von nahezu 76 Jahren in der Christnacht zu ihren Lieben heimgeführt.

Mm.-Neckarau (Herrschstr. 2), Brühlchen, den 23. Dezember 1942.

In stiller Trauer: Fam. Heinrich Werden; Fam. Fritz Werden; Familie Alois Werden; Helene Muck Ww., geb. Werden; Familie Josef Stürzer; Familie Kurt Mende; Enkel und Urenkel.

Beerdigung: Montag, 28. 12., 15 Uhr.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Oma

Barbara Benitz

geb. Hofmann im Alter von nahezu 66 Jahren heute früh 5 Uhr unerwartet rasch abzuscheiden. Mm.-Klertal, 26. Dezember 1942. Gewerstraße 31.

Die trauernden Hinterbliebenen: Fritz Benitz (z. Z. Wm.) u. Familie.

Die Beerdigung findet Montag, 28. Dez. um 14.00 Uhr von der Leichenhalle Klertal aus statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Ableben unserer lb. Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau Maria Rieker Wwe., geb. Bauer, sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 1. 43 sind die Verkaufsstellen in Mannheim durchgehend von 8.00 bis 12.00 Uhr und in Ludwigshafen von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Am Samstag, 2. 1. 43 sind sämtliche Verkaufsstellen geschlossen. Die Monatsmarken für den Monat Dezember 1942 haben daher Gültigkeit bis einschließlich 1. 1. 43. Stadt. Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen.

Am 1. 43 sind die Verkaufsstellen in Mannheim durchgehend von 8.00 bis 12.00 Uhr und in Ludwigshafen von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Am Samstag, 2. 1. 43 sind sämtliche Verkaufsstellen geschlossen. Die Monatsmarken für den Monat Dezember 1942 haben daher Gültigkeit bis einschließlich 1. 1. 43. Stadt. Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen.

Am 1. 43 sind die Verkaufsstellen in Mannheim durchgehend von 8.00 bis 12.00 Uhr und in Ludwigshafen von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Am Samstag, 2. 1. 43 sind sämtliche Verkaufsstellen geschlossen. Die Monatsmarken für den Monat Dezember 1942 haben daher Gültigkeit bis einschließlich 1. 1. 43. Stadt. Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen.

Am 1. 43 sind die Verkaufsstellen in Mannheim durchgehend von 8.00 bis 12.00 Uhr und in Ludwigshafen von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Am Samstag, 2. 1. 43 sind sämtliche Verkaufsstellen geschlossen. Die Monatsmarken für den Monat Dezember 1942 haben daher Gültigkeit bis einschließlich 1. 1. 43. Stadt. Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen.

